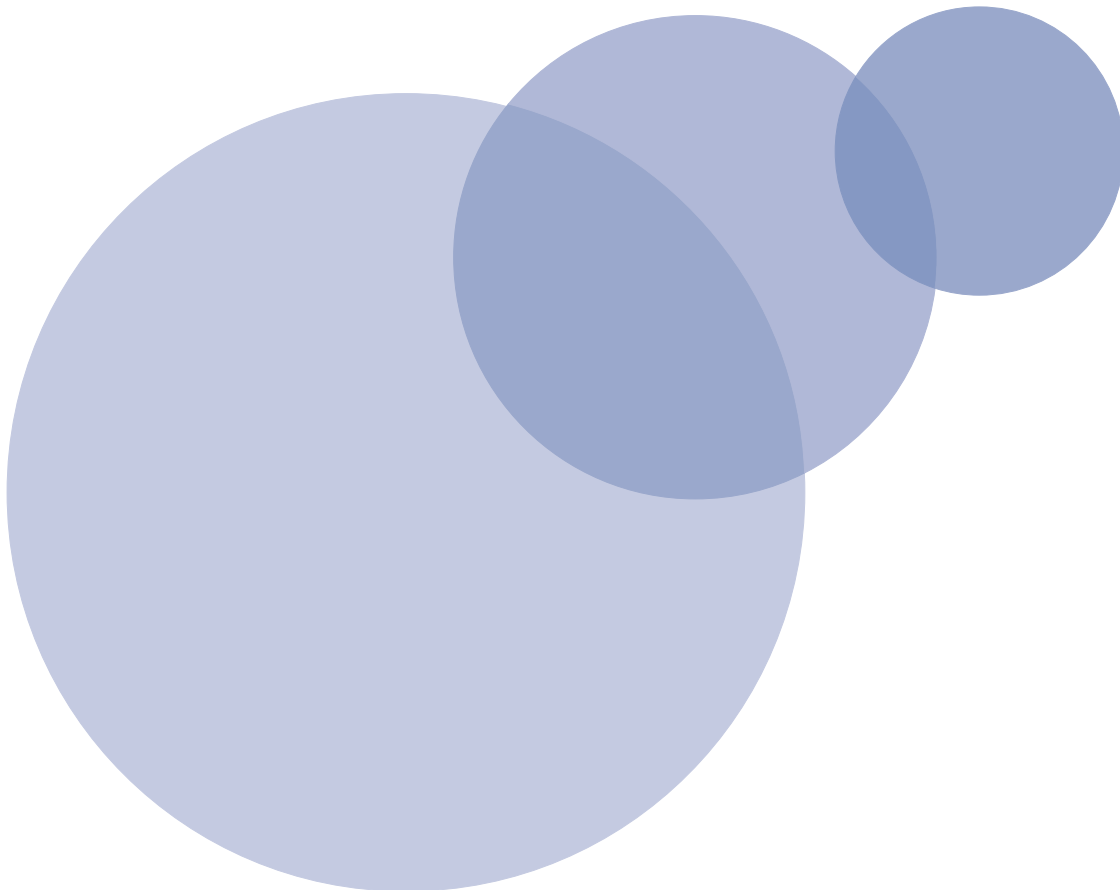


# Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den  
Industrie- und Handelskammern  
Frühjahr 2008

Dienstleistungen



Deutscher  
Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)  
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik – Berlin 2008

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag   Berlin   Brüssel  DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin   Hausanschrift: Breite Straße 29   Berlin-Mitte Telefon 030 20308-0   Telefax 030 20308-1000  DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts   B-1000 Bruxelles Telefon ++32-2-286 1611   Telefax ++32-2-286 1605  Internet: <a href="http://www.ihk.de">www.ihk.de</a>
Redaktion	Dr. Sven Christoph Hallscheidt DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik Alexandra Böhne DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Stand	März 2008

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT Frühjahr 2008 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 80 Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Frühjahr haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die große Zahl an Unternehmensantworten ermöglicht nicht nur eine repräsentative Aussage für den Dienstleistungssektor insgesamt, sondern auch Angaben zur Stimmung und zu den Planungen der Unternehmen in den einzelnen Dienstleistungszweigen. Für die Abgrenzung der Zweige sind die amtlichen WZ-Schlüssel maßgeblich.

In die Auswertung wurden die Unternehmensantworten zu folgenden Fragen einbezogen:

- Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Geschäftslage?
- Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?
- Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?
- Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?

Berlin, März 2008

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

## Inhalt

### Graphik: Dienstleistungen auf einen Blick

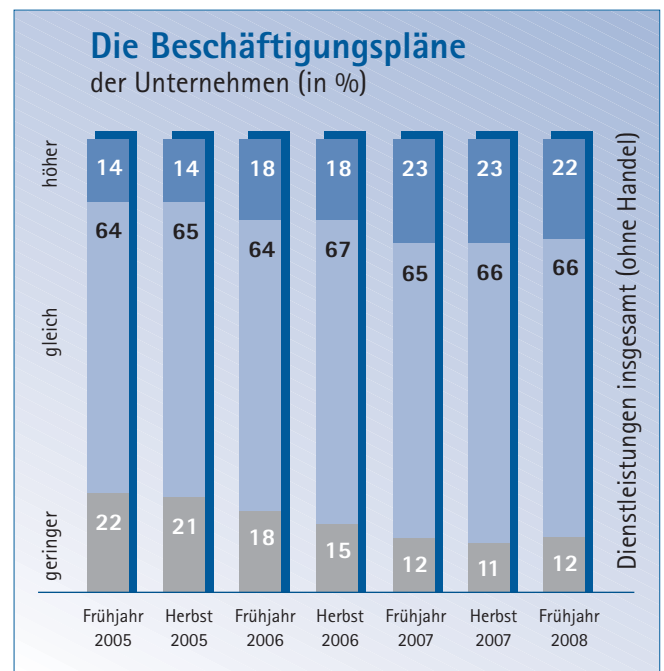
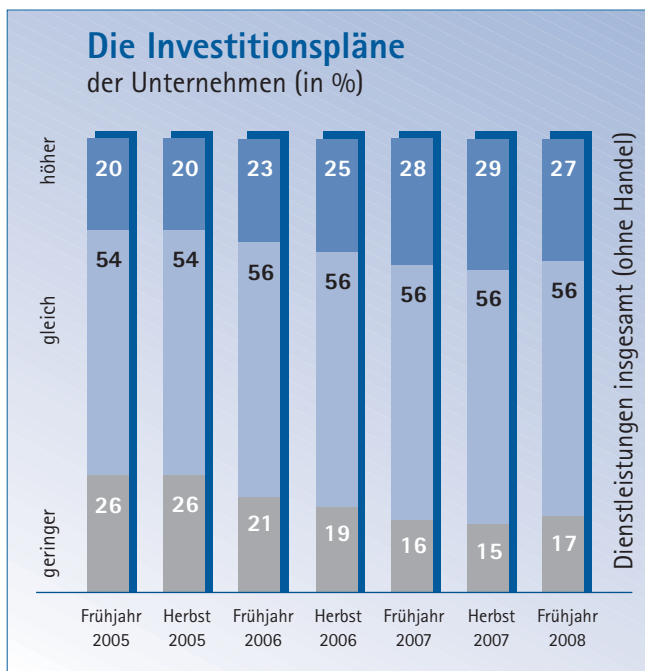
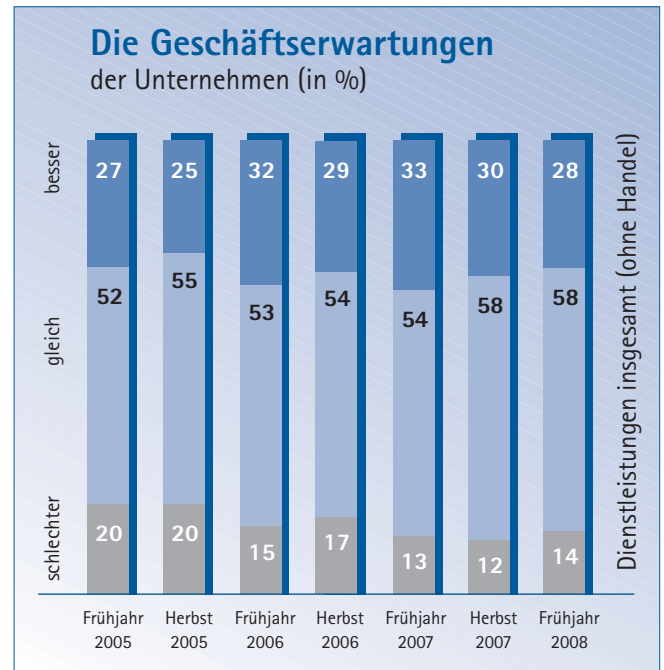
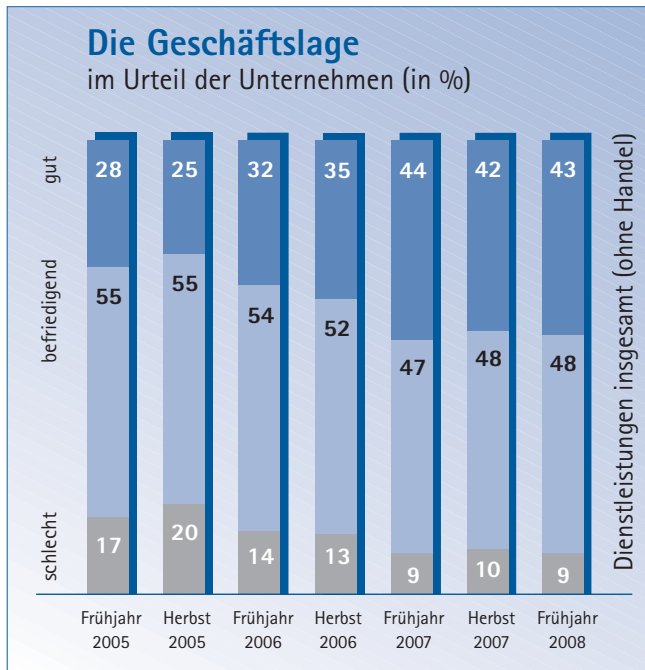
#### Die wichtigsten Ergebnisse des Dienstleistungsreports Frühjahr 2008

	Seite
I Geschäftslage	2
II Geschäftserwartungen	5
III Investitionen	8
IV Beschäftigung	11
V Ergebnisse nach Dienstleistungsbranchen	15
1. Verkehr	15
2. Kreditwirtschaft	17
3. Versicherungswirtschaft	19
4. Immobilienwirtschaft	21
5. IT-Dienstleistungen	23
6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	25
7. Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen	30

## Anhang

Ergebnisse der DIHK-Umfragen im Dienstleistungssektor 2000 bis 2008	34
Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2008 – Fragebogen	38

# DIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK



## ■ Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Dienstleistungsreports Frühjahr 2008

### Geschäftslage

Die Dienstleistungsunternehmen stemmen sich gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend. Anders als bei Industrie, Handel und Bau verbessert sich die Stimmung im Dienstleistungssektor. Die Geschäftslage der unternehmensnahen Dienstleister markiert in diesem Frühjahr einen neuen Höhepunkt. Sie profitieren weiterhin von der guten Stimmung der exportorientierten Industrie. Die personenbezogenen Serviceanbieter legen ebenfalls deutlich bei der Geschäftslage zu. Die Umfrageergebnisse lassen Signale eines veränderten Konsumverhaltens erkennen. Während einige Branchen immer noch unter der umsatzsteuerbedingten Konsumpause leiden – insbesondere bei langlebigen Gebrauchsgütern – geben die Verbraucher wieder mehr für Freizeitgestaltung und Reisen aus.

### Erwartungen

Die Dienstleistungswirtschaft hat ihren Wachstumshöhepunkt hinter sich gelassen und bewegt sich mit ihren Geschäftsaussichten aktuell in ruhigeres Fahrwasser. Die Unternehmen des Sektors bekunden immer noch gute Geschäftsaussichten, die im Vergleich zur Vorumfrage jedoch sichtbar zurückgegangen sind. Die personenbezogenen Dienstleister erwarten nur einen schwachen Konsumimpuls in den nächsten Monaten und korrigieren ihre Geschäftserwartungen dementsprechend nach unten. Unternehmensbezogene Dienstleister profitieren „huckepack“ mit der Industrie vom immer noch robusten Exportgeschäft. Allerdings spüren auch sie die langsamere Gangart der Weltkonjunktur sowie die etwas abgeschwächte Investitionsneigung der Unternehmen.

### Investitionen

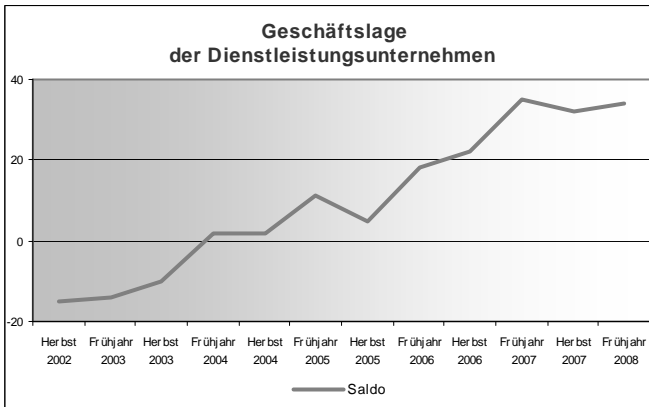
Der Investitionssaldo kann seinen Höhepunkt vom Herbst 2007 nicht halten. Die zurückgegangenen Geschäftsaussichten des Sektors schlagen sich in einer gesunkenen Investitionsneigung nieder. Trotzdem werden im Jahr 2008 Investitionsimpulse von den Servicebranchen ausgehen. Mit ihren Investitionsplänen liegen die Dienstleistungsunternehmen einen Prozentpunkt über der deutschen Wirtschaft – neun Prozentpunkte – und folgen damit dem rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Trend.

### Beschäftigung

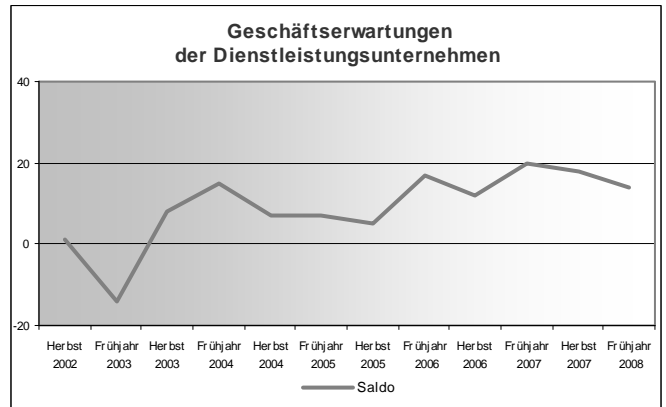
Der Dienstleistungssektor wird auch in diesem Jahr der Jobmotor der deutschen Wirtschaft sein. Auch wenn die Einstellungspläne der Dienstleister leicht rückläufig sind. Das Bild der Personalpläne ist jedoch zweigeteilt: Zugpferd des Jobaufbaus sind im Frühjahr 2008 vor allem die unternehmensnahen Dienstleister. Die Unternehmensservices werden im Sog der weiter exportstarken Industrie die meisten Arbeitsplätze in Deutschland schaffen. Auf vergleichsweise niedrigem Niveau hingegen planen die personenbezogenen Serviceanbieter.

## Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

### Geschäftslage



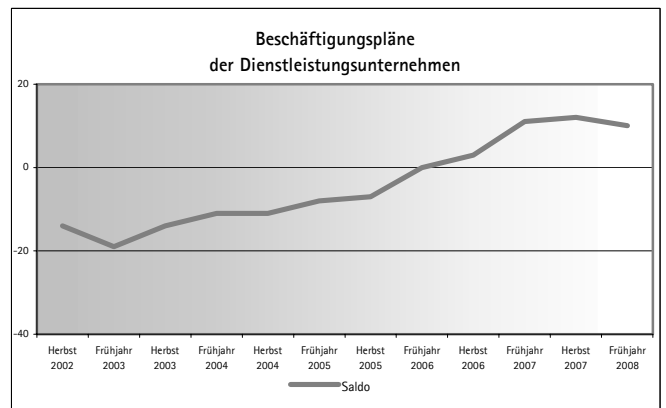
### Geschäftserwartungen



### Investitionen

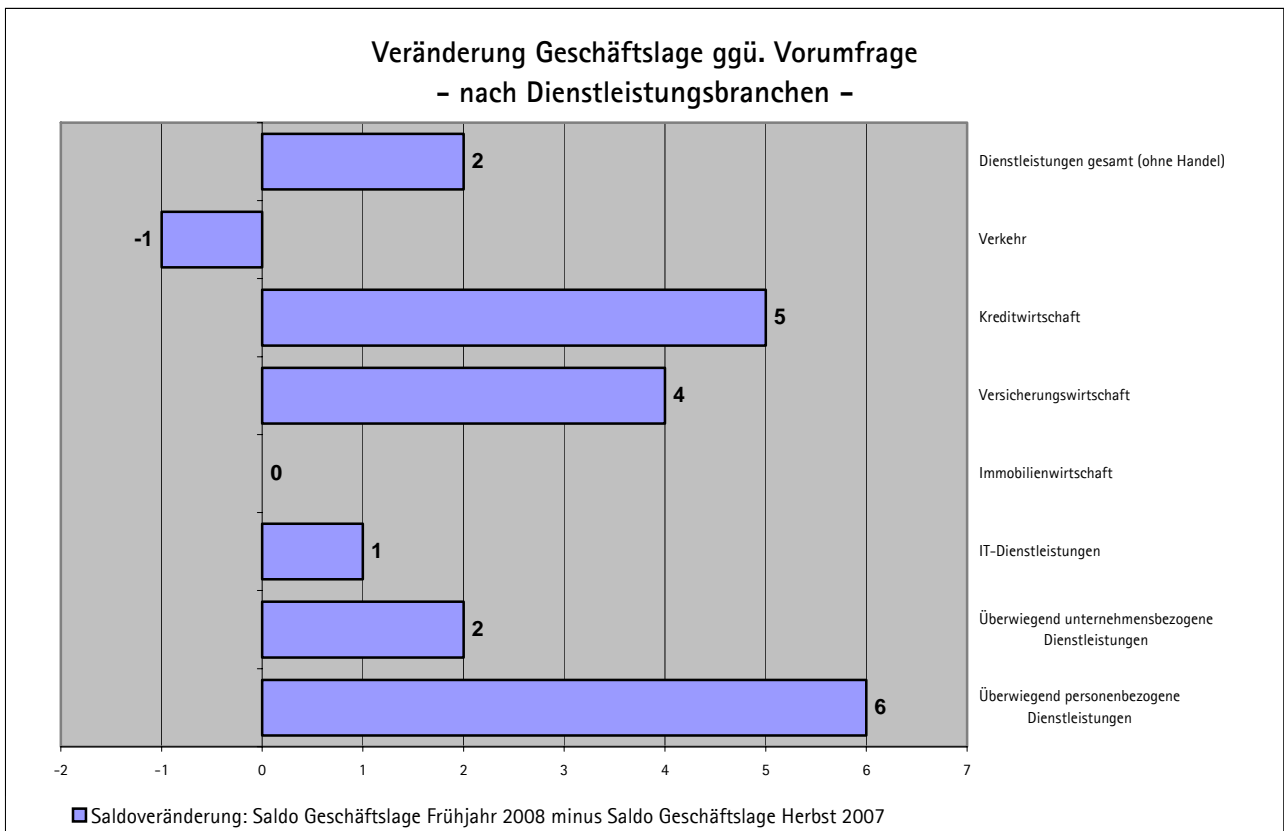
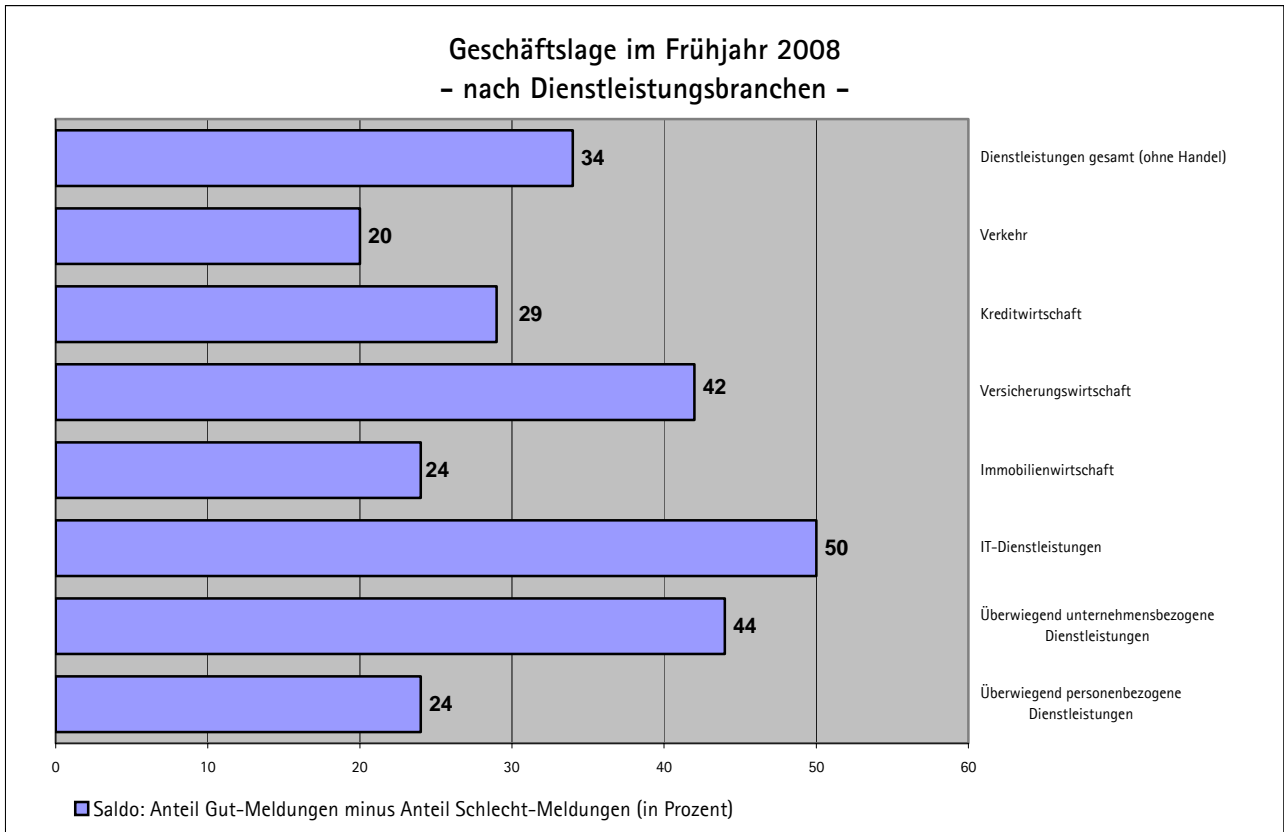


### Beschäftigung



Zahl der Unternehmensantworten im Dienstleistungssektor (ohne Handel): **9.942**

I GESCHÄFTSLAGE



## Wirtschaftslage

### Verbesserung gegen den allgemeinen Trend

Die Dienstleistungsunternehmen stemmen sich gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend. Anders als bei Industrie, Handel und Bau verbessert sich die Stimmung im Dienstleistungssektor. Die Serviceanbieter erhöhen ihre Lageeinschätzung um zwei Prozentpunkte und weisen einen Positivsaldo<sup>1</sup> von 34 Prozentpunkten aus.

Unternehmensnahe Dienstleister markieren in diesem Frühjahr einen neuen Höhepunkt. Seit 1999 war die Stimmung der Unternehmensservices nicht mehr so gut. Der Geschäftslagesaldo steigt um zwei Prozentpunkte auf 44 Prozentpunkte, damit setzt sich der positive Trend der Branche seit Herbst 2002 kontinuierlich fort. Die unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen profitieren weiterhin von der guten Stimmung der exportorientierten Industrie. Die intensive Investitionstätigkeit der Industriebetriebe füllt die Auftragsbücher der Serviceanbieter wie z. B. der Unternehmensberater, der Logistikunternehmen und der IT-Dienste.

Personenbezogene Serviceanbieter legen ebenfalls deutlich bei der Geschäftslage zu. Die personen-nahen Serviceanbieter verbessern ihre Lageeinschätzung im Frühjahr 2008 merklich: Der Saldo steigt um sechs Prozentpunkte auf einen aktuellen Wert von 24 Prozentpunkten. Die gestiegene Beschäftigung trägt zwar zur Stabilisierung der Konsumnachfrage bei, beflügelt diese allerdings bisher nicht. Anders als zum Beispiel im Einzelhandel führen die fühlbaren Preisanstiege bei Kraftstoffen und Lebensmitteln sowie die immer noch präsenten Nachwirkungen der Mehrwertsteuererhöhung nicht zu einem schlechteren Stimmungsbild.

Die Stimmung der Dienstleistungsunternehmen zeigt sich aktuell etwas besser als im Herbst vergangenen Jahres. Der Anteil der „Gut“-Antworten

(43 Prozent) übersteigt den Anteil der „Schlecht“-Antworten (neun Prozent) um 34 Prozentpunkte. Damit verfehlt der Lagesaldo den bisherigen Höchststand des laufenden Konjunkturzyklus des Frühjahrs 2007 nur um einen Prozentpunkt.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige belegen die Dienstleistungsunternehmen bei der Lageeinschätzung den zweiten Platz hinter der Industrie (plus 43 Prozentpunkte). Sie liegen deutlich vor der Bauwirtschaft (plus sechs Prozentpunkte) und vor dem Handel (plus sieben Prozentpunkte).

### Dienstleistungssparten:

#### Freizeit, Gesundheitswirtschaft und Reisevermittlung legen am stärksten zu

Besonders positiv entwickeln sich die Unternehmen der Freizeitwirtschaft. Mit einer geradezu sprunghaft verbesserten Stimmung – gegenüber der Herbstumfrage satte 15 Prozentpunkte – markiert die Branche den stärksten Anstieg im Dienstleistungssektor, aktueller Lagesaldo: 29 Prozentpunkte. Mit einer Verbesserung um jeweils sechs Prozentpunkte liegen die Gesundheitswirtschaft und die Reisevermittlung auf dem zweiten Platz der Lagebeurteilung. Diese Umfrageergebnisse lassen Signale eines veränderten Konsumverhaltens erkennen. Während der Einzelhandel immer noch unter der umsatzsteuerbedingten Konsumpause leidet – insbesondere bei langlebigen Gebrauchsgütern – geben die Verbraucher wieder mehr für Freizeitgestaltung und Reisen aus.

#### Zeitarbeit, Sicherheitswirtschaft und Verkehr im Rückwärtsgang

Nur drei Branchen im Dienstleistungssektor verzeichnen eine Eintrübung der Geschäftslage: Zeitarbeit, Sicherheitsdienste und Verkehr.

Besonders stark ist der Rückgang bei den Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung. Die Zeitarbeitsbranche bekommt den merklichen Beschäftigungsaufbau in Deutschland zu spüren. Die Unter-

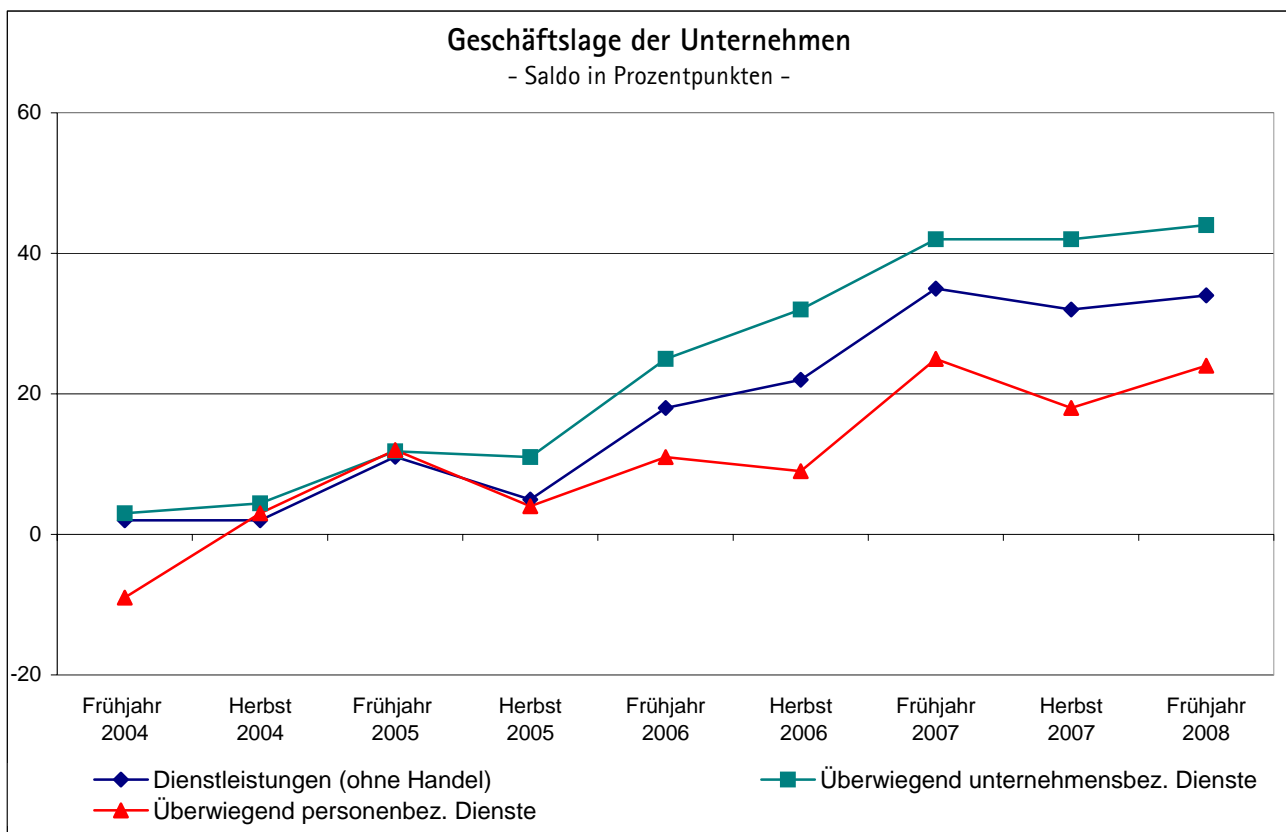
<sup>1</sup> Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen

nehmen stellen wieder selbst dauerhaft ein, damit verkleinert sich der Pool der potenziell vermittelbaren Personen. Auch können einige Aufträge in der Wirtschaft derzeit mit der Stammebelegschaft abgearbeitet werden.

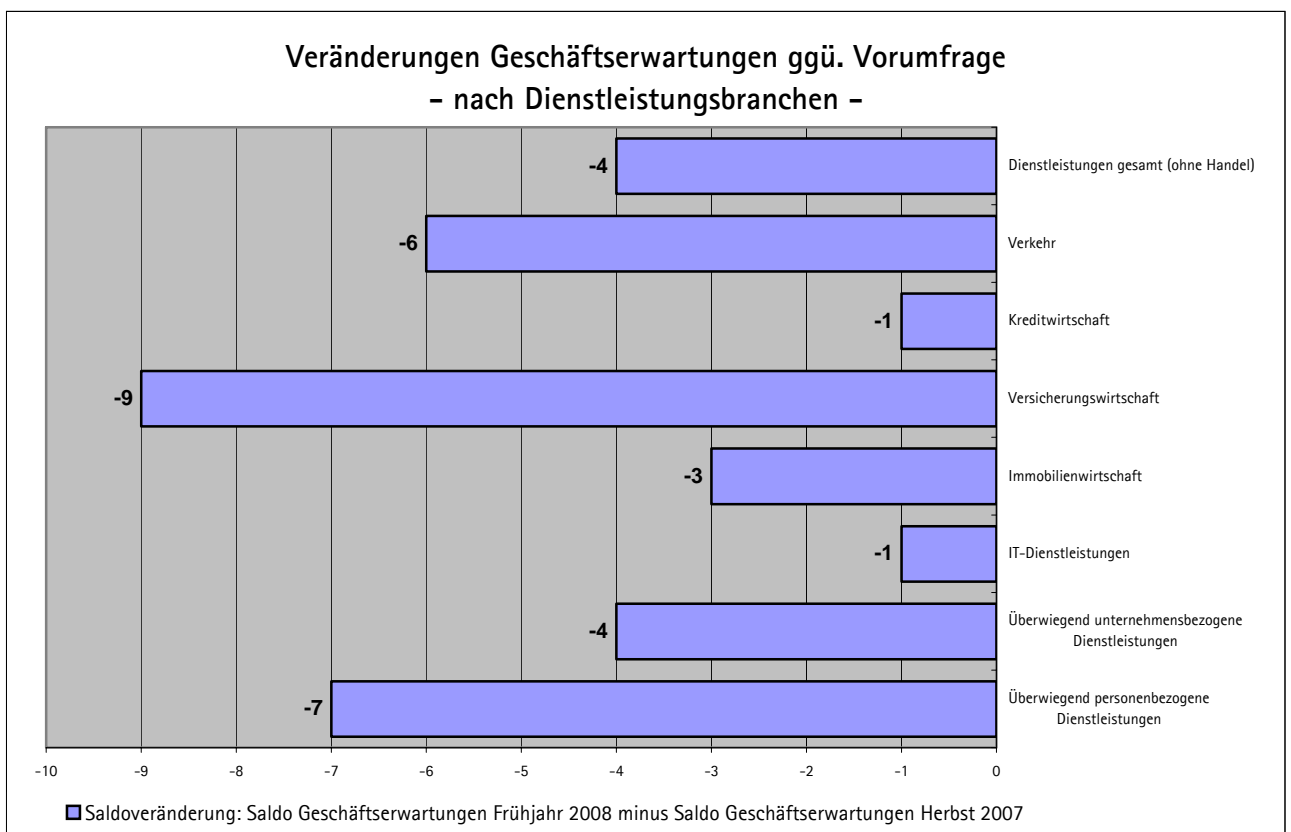
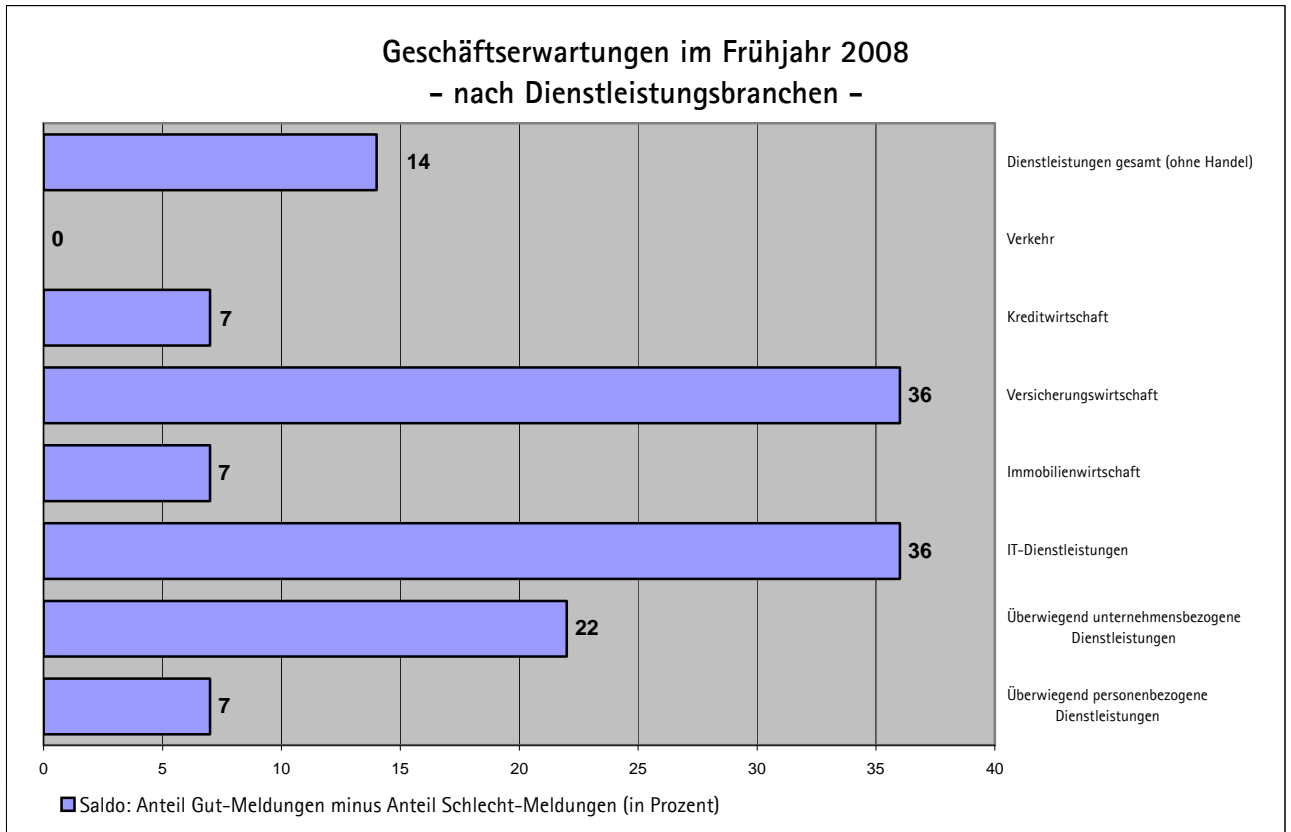
Der starke Ex- und Import beschert dem Transportgewerbe zwar weiter deutliche Auftragszuwächse. Die steigenden Energiekosten machen dem Gewerbe dennoch zu schaffen, der Saldo sinkt um einen Prozentpunkt auf immer noch plus 20 Prozentpunkte.

### Immobilien unverändert gut

Das Lageurteil der Immobilienwirtschaft bestätigt zum dritten Mal in Folge den Höhepunkt des Frühjahres 2007, Saldo: plus 24 Prozentpunkte. Nach wie vor sind die Immobilienpreise im internationalen Vergleich immer noch günstig. Die Unternehmen verspüren aktuell eine deutliche Nachfrage ausländischer Investoren, die trotz der Immobilienkrise in den USA in Deutschland große Wohnimmobilientransaktionen tätigen.



## II GESCHÄFTSERWARTUNGEN



## Erwartungen

### Ruhigeres Fahrwasser

Die Dienstleistungswirtschaft hat ihren Wachstumshöhepunkt hinter sich gelassen und bewegt sich mit ihren Geschäftsaussichten aktuell in ruhigeres Fahrwasser. Die Unternehmen des Servicesektors bekunden immer noch gute Geschäftsaussichten, die im Vergleich zur Vorumfrage jedoch sichtbar zurückgegangen sind. Auch im Jahresvergleich ist der Optimismus im Frühjahr 2008 deutlich gedämpft. Der Erwartungssaldo sinkt um vier auf plus 14 Prozentpunkte.

Die personenbezogenen Dienstleister erwarten nur einen schwachen Konsumimpuls in den nächsten Monaten. Sie gehen davon aus, dass die enormen Belastungen der Mehrwertsteuererhöhung sowie die gestiegenen Spritpreise einen großen Teil der Kaufkraftgewinne der privaten Haushalte infolge der weiteren Erholung am Arbeitsmarkt aufzehren. Das bekommen insbesondere Branchen wie z. B. das Gastgewerbe, die Freizeitwirtschaft oder die Leasingbranche zu spüren. Lediglich am Urlaub wird in den nächsten zwölf Monaten nicht gespart – die Reisevermittler steigern ihre Erwartungen enorm. Unternehmensbezogene Dienstleister profitieren „huckepack“ mit der Industrie vom immer noch robusten Exportgeschäft. Allerdings spüren auch sie die langsamere Gangart der Weltkonjunktur sowie die etwas abgeschwächte Investitionsneigung. Per Saldo senken die Unternehmensservices ihre Geschäftserwartungen um vier auf 22 Prozentpunkte.

Es ist davon auszugehen, dass der Servicesektor in diesem Jahr konjunkturelle Impulse aussendet, allerdings weniger dynamisch als noch im vergangenen Jahr. Der Erwartungssaldo der Dienstleister liegt mit 14 Prozentpunkten wieder oberhalb desjenigen der deutschen Gesamtwirtschaft (Saldo: zehn Prozentpunkte). Die Erwartungen der Dienstleistungsunternehmen unterschreiten im Jahresvergleich die Geschäftsaussichten des Frühjahrs 2007 um vier Prozentpunkte. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegen die Dienstleister mit ihren Geschäftsaussichten auf

Augenhöhe mit der Industrie (14 Prozentpunkte) sowie klar vor denen des Handels (null Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus acht Prozentpunkte).

Im Frühjahr 2008 erwarten 28 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte. Damit gehen etwas weniger Serviceunternehmen als noch im Herbst (30 Prozent) von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 14 Prozent – bei der Vorumfrage waren es zwölf Prozent. Der Anteil der Dienstleister, die eine gleichbleibende Entwicklung erwarten, bleibt mit 58 Prozent stabil.

### Branchen:

#### Spürbarer Optimismus bei den Versicherern und IT-Dienstleistern

Der Erwartungssaldo der Versicherungswirtschaft sinkt zwar kräftig um neun Prozentpunkte auf 36 Prozentpunkte, dennoch weist die Branche gemeinsam mit den IT-Dienstleistern die besten Geschäftsaussichten im Dienstleistungssektor auf. Zwar rechnen die Versicherungen mit einer rückläufigen Nachfrage nach ihren Produkten – allerdings auf hohem Niveau. Die Bereitschaft zur privaten Altersvorsorge sowie die Nachfrage nach Industrieversicherungen sind nach Einschätzung der Versicherungsunternehmen in diesem Jahr immer noch gut.

Stabilen Optimismus äußert die IT-Branche. Die Unternehmen gehen davon aus, dass der Markt für IT-Dienstleistungen weiter wächst und das sich der Digitalisierungstrend von Geschäftsprozessen auch in diesem Jahr fortsetzt. Zudem erwartet die Branche von Produktinnovationen wie „Green IT“ gute Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten.

#### Sicherheit und Reisevermittlung im Aufschwung

Die Sicherheitswirtschaft rechnet mit einem deutlichen Nachfrageanstieg nach ihren Leistungen. Die Unternehmen hegen die besten Geschäftserwartungen seit 1999. Themen wie Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen sowie die Abwehr von Vandalismus werden für Unternehmen in Deutschland

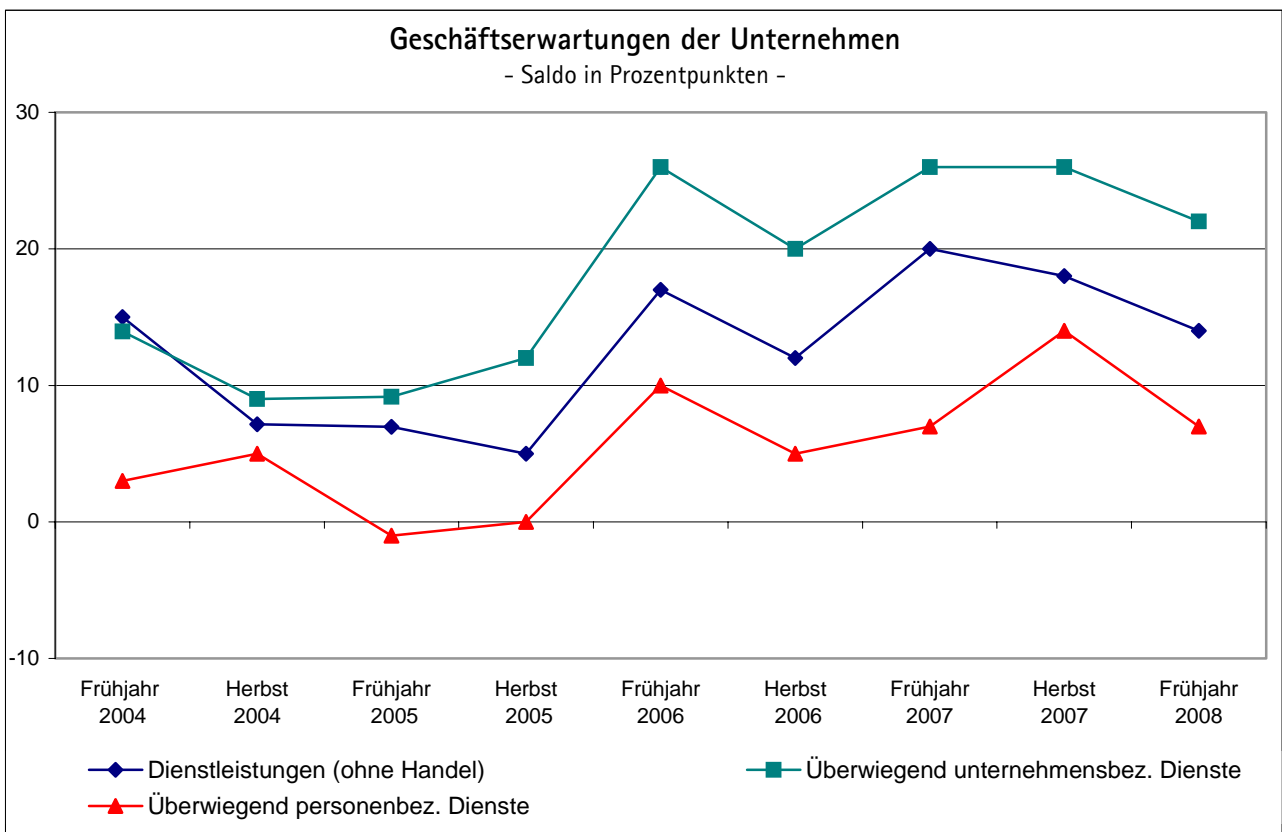
immer wichtiger. Der Erwartungssaldo der Branche ist sprunghaft um zehn Prozentpunkte auf aktuell 24 Prozentpunkte gestiegen.

„Am Urlaub wird nicht gespart!“ – zumindest erwarten das die Reisevermittler. Ihre Geschäftsperspektiven verbessern sich geradezu sprunghaft – und zwar per Saldo um 13 Prozentpunkte auf 19 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage. Das ist die größte Verbesserung im Vergleich aller Wirtschaftsbranchen.

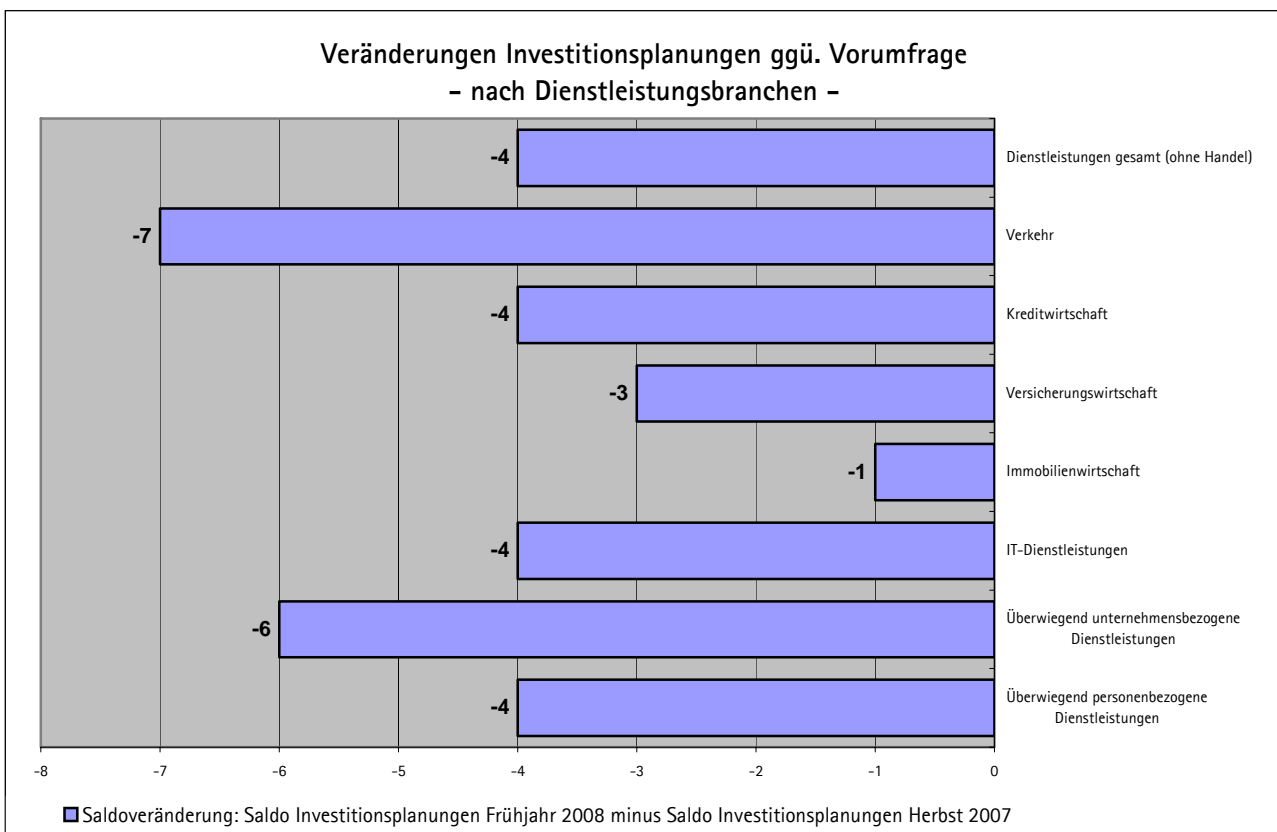
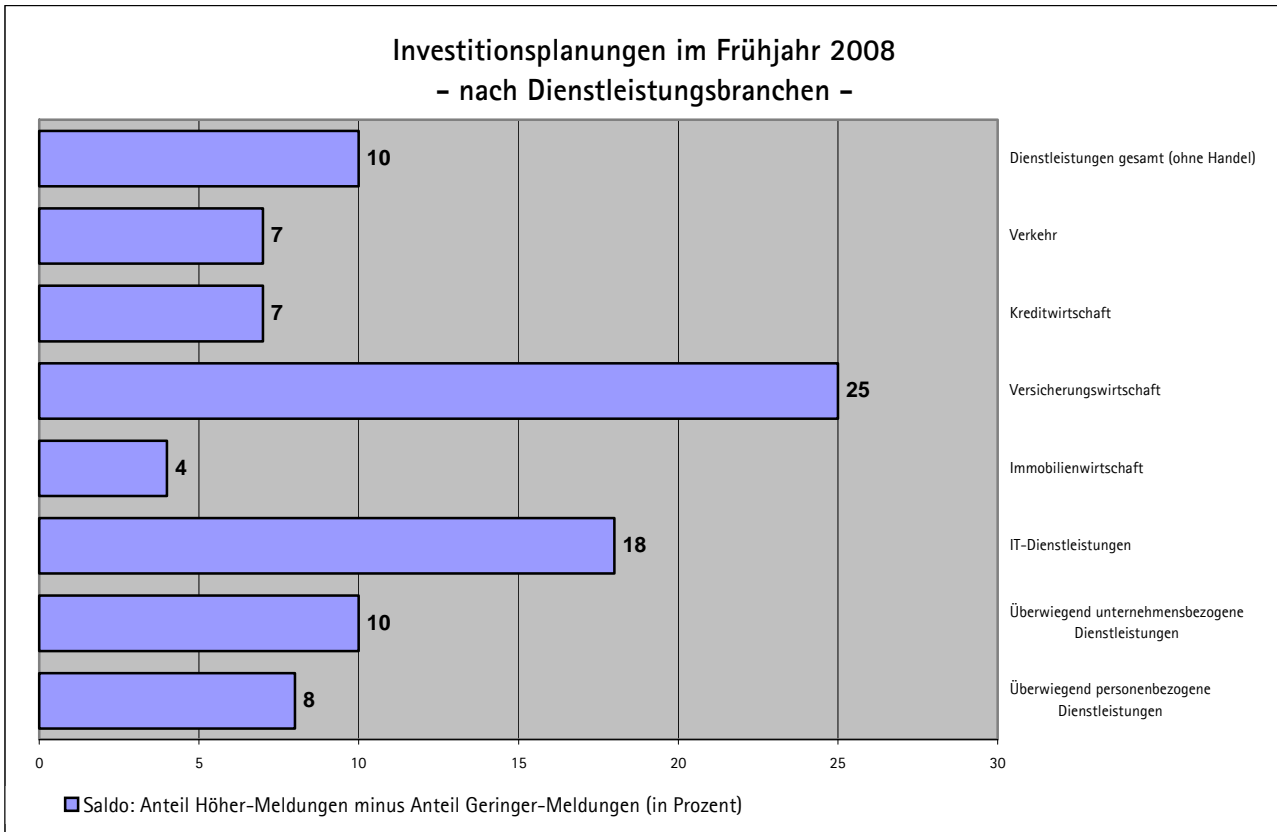
### Schlechteste Aussichten beim Verkehr

Nach kurzem positiven Aufklackern im vergangenen Jahr haben sich die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche merklich eingetrübt. Mit einem Saldo von null Prozentpunkten bekunden sie die schlechtesten Erwartungen im Sektorservice.

Die Betriebe haben mit einem deutlichen Anstieg der Spritpreise zu kämpfen und suchen im Straßengüterverkehr händeringend Fahrer. Ferner erwartet die Branche, dass die Zuwächse beim Beförderungsvolumen nicht mehr so deutlich ausfallen werden wie noch im vergangenen Jahr.



### III INVESTITIONEN



## Investitionen

### Investitionsdynamik verliert Tempo

Der Investitionssaldo kann sein Allzeithoch vom Herbst 2007 nicht halten. Trotzdem werden im Jahr 2008 Investitionsimpulse von den Servicebranchen ausgehen. Aktuell liegt der Investitionssaldo bei plus zehn Prozentpunkten, im Vergleich zu 14 Prozentpunkten vor sechs Monaten. Mit ihren Investitionsplänen liegen die Dienstleistungsunternehmen einen Prozentpunkt über der deutschen Wirtschaft (neun Prozentpunkte) und folgen damit dem rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Trend.

Personenbezogene wie auch unternehmensnahe Dienstleister äußern rückläufige Investitionspläne. Der Investitionssaldo der unternehmensbezogenen Serviceanbieter geht um sechs Prozentpunkte auf aktuell zehn Prozentpunkte zurück. Während der Planungssaldo der personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen um vier Prozentpunkte nachgibt und derzeit bei acht Prozentpunkten notiert. Die zurückgegangenen Geschäftsaussichten des Sektors schlagen sich in einer gesunkenen Investitionsneigung nieder. Insgesamt planen 27 Prozent aller Dienstleister steigende Investitionen, dagegen beabsichtigen 17 Prozent die Investitionsausgaben zu senken – ein beachtlicher Wert im langfristigen Vergleich. Der langjährige Durchschnitt des Investitionssaldos des Sektors liegt bei minus fünf Prozentpunkten.

### Branchen

#### Alle Sparten positiv, doch nur Sicherheit und Werbung legen zu

Zwei Service-Branchen steigern ihre Investitionsausgaben gegen den Trend, während der Rest der Dienstleistungswirtschaft die Investitionsausgaben senken will: Die Sicherheitswirtschaft sowie die Werbebranche. Mit einem gewaltigen Sprung um 20 Prozentpunkte verbessern die Sicherheitsdienstleister ihre Investitionspläne vom negativen in den positiven Bereich und weisen damit die

besten Investitionspläne seit 1999 aus. Die Sicherheitsbranche investiert insbesondere in Kapazitätserweiterungen und in die Entwicklung von Sicherheitssystemen. Die Werbebranche verbessert ihren Investitionssaldo lediglich um einen auf aktuell vier Prozentpunkte.

#### Beste Investitionspläne im Sektors: Versicherer und Gesundheitsdienste

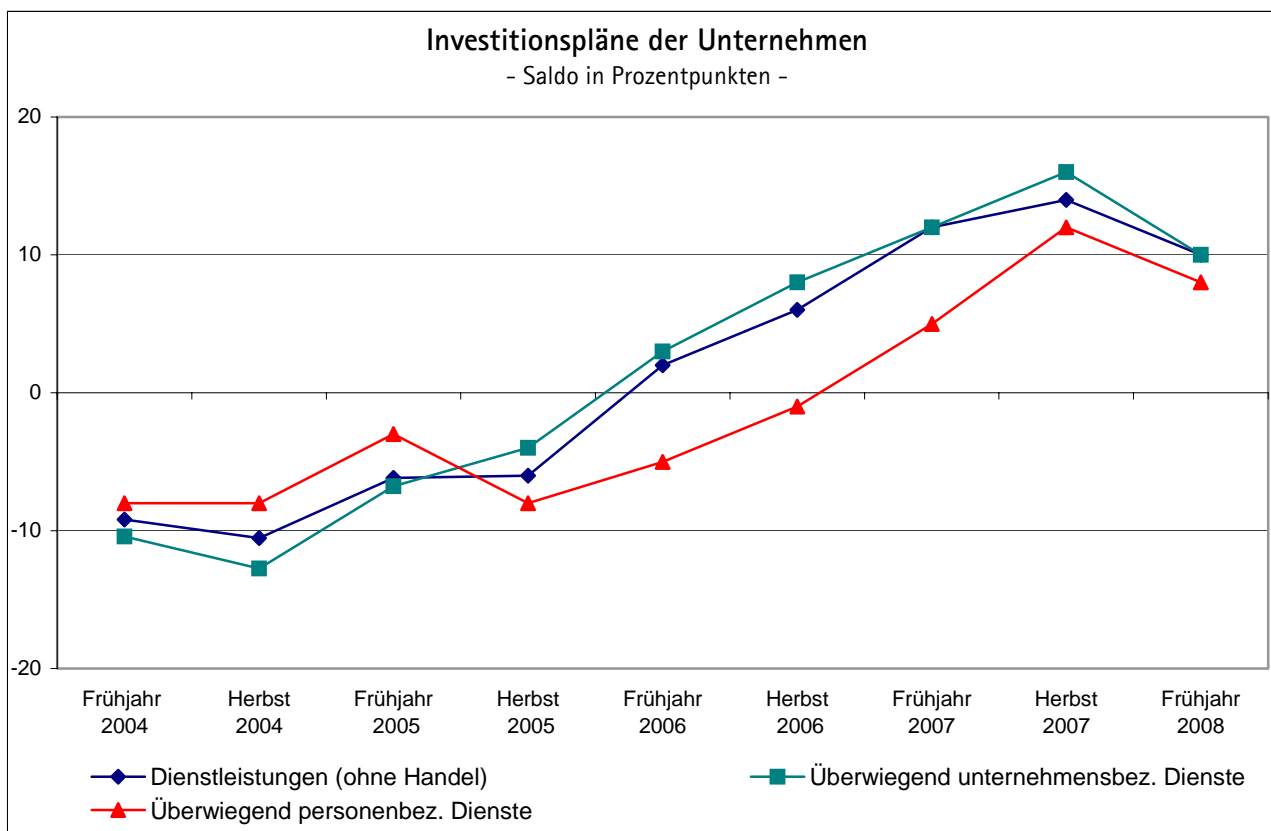
Die Versicherungswirtschaft weist sehr gute Investitionsabsichten auf – Investitionssaldo: 25 Prozentpunkte. Im Halbjahresvergleich gab der Investitionssaldo allerdings um drei Prozentpunkte nach. Bei den Gesundheits- und sozialen Diensten gehen die Investitionspläne per Saldo um zwölf Prozentpunkte zurück, weisen aber immer noch einen Planungssaldo von 20 Prozentpunkten aus. Das sind zehn Punkte mehr als der aktuelle Durchschnitt des Dienstleistungssektors (zehn Prozentpunkte).

#### Geringste Investitionsneigung bei den Reisevermittlern

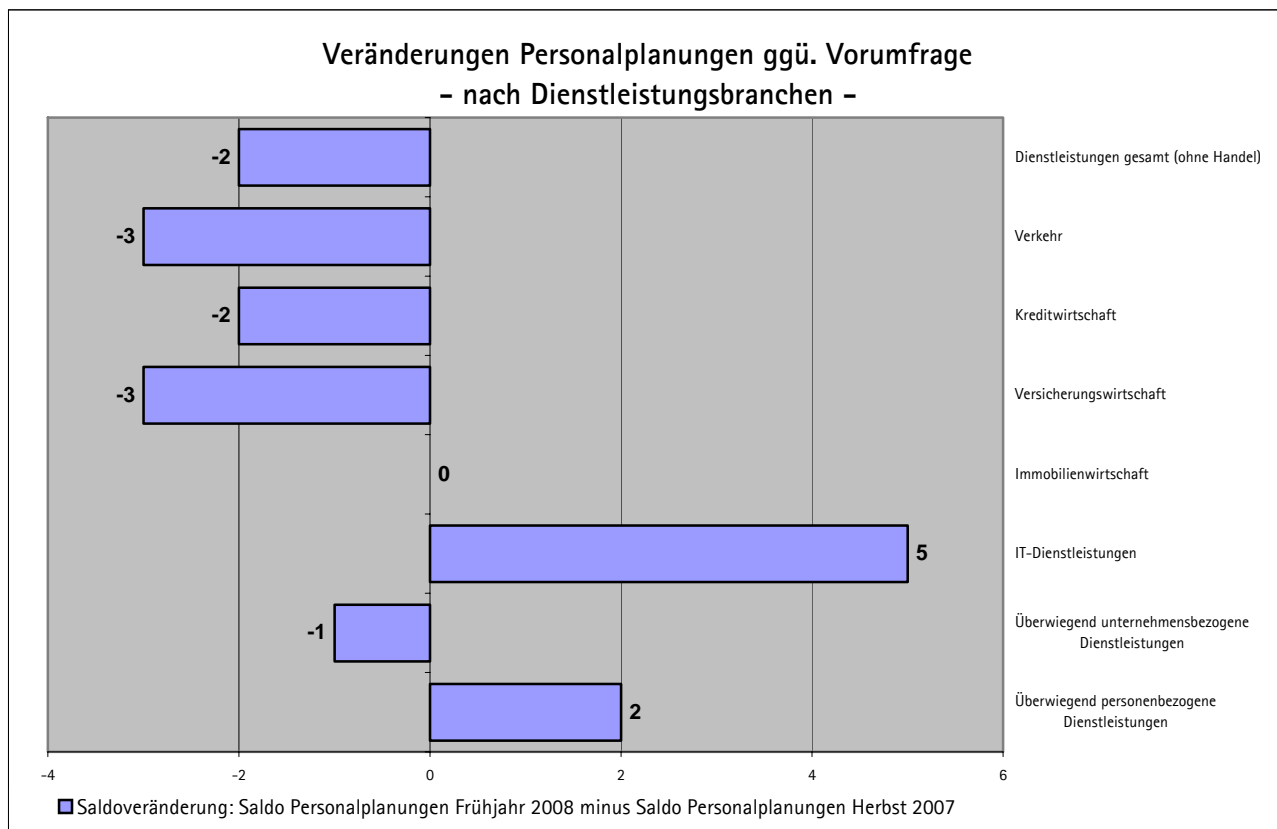
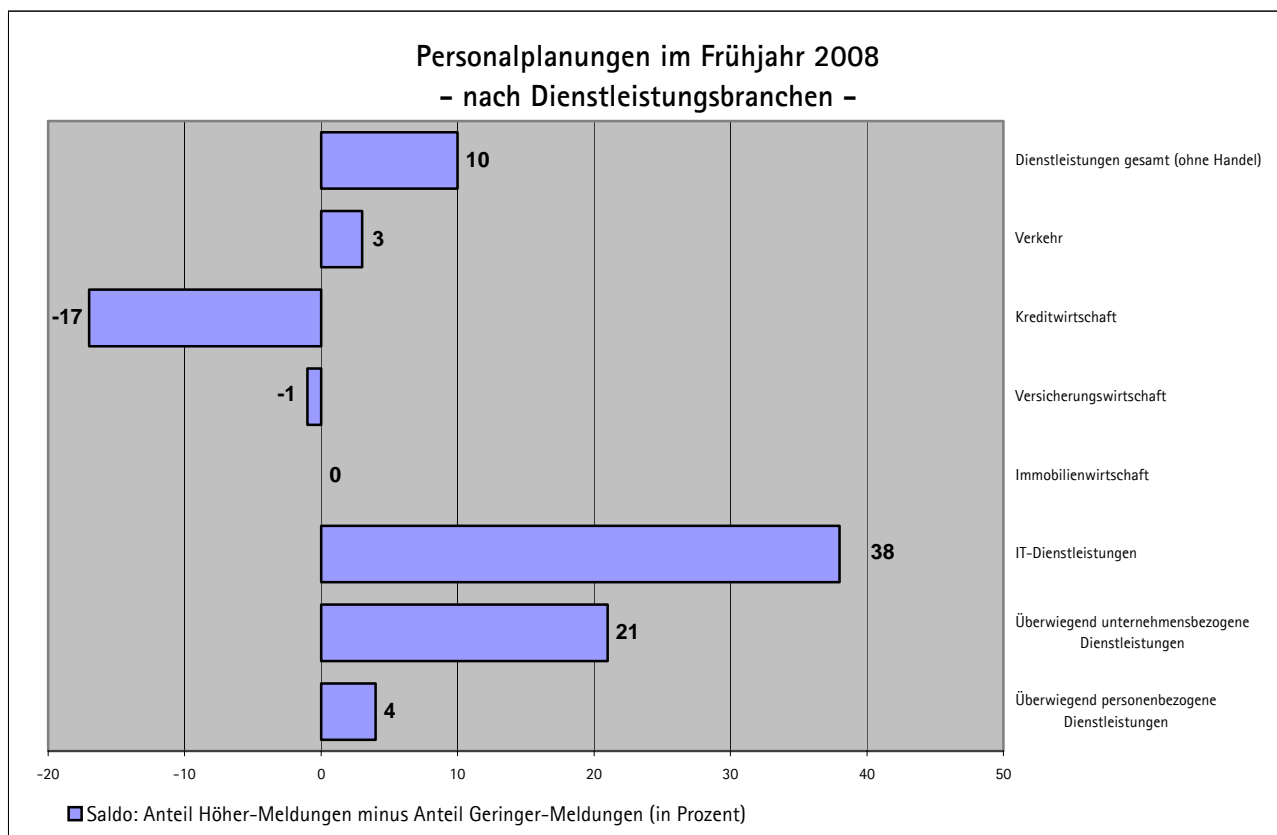
Seit dem Tiefpunkt im Herbst 2003 verbessert sich der Planungssaldo der Reisevermittlung. Im Vergleich zur Vorumfrage diesmal um zwei Prozentpunkte. Dennoch schreibt die Branche aktuell nur eine schwarze Null. Damit äußern die Reisevermittler zwar die besten Investitionspläne seit sieben Jahren, sie haben aber auch die Rote Laterne im Sektors.

Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
	Herbst 2006	Frühjahr 2007	Herbst 2007	Frühjahr 2008
Verkehrsgewerbe	-3	11	14	7
Kreditwirtschaft	11	11	11	7
Versicherungswirtschaft	8	22	28	25
Immobilienwirtschaft	4	4	5	4
IT-Dienste	13	15	22	18
Überw. unternehmensbez. Dienste	8	12	16	10
Werbewirtschaft	2	11	3	4
Sicherheitswirtschaft	-6	-6	-2	18
Arbeitnehmerüberlassung	20	30	24	14
Unternehmensberatung und -service	7	13	15	9
Überw. personenbez. Dienste	-1	5	12	8
Freizeitwirtschaft	-2	1	8	7
Gesundheits- und soziale Dienste	20	17	32	20
Reisevermittlung	-2	-9	-2	0
Dienstleistungen insgesamt	6	12	14	10

\* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen



IV BESCHÄFTIGUNG



## Beschäftigung

### Weiter Zugpferd für den Arbeitsmarkt

Im Dienstleistungssektor entstehen auch in diesem Jahr Arbeitsplätze. Die Einstellungspläne der Dienstleister sind aber rückläufig. Das Bild der Personalpläne ist jedoch zweigeteilt: Zugpferd des Jobaufbaus sind im Frühjahr 2008 vor allem die unternehmensnahen Dienstleister. Mit einem Saldo von plus 21 Prozentpunkten verpassen sie ihren Höhepunkt vom vergangenen Herbst nur um Haaresbreite. Die Unternehmensservices werden im Sog der weiter exportstarken Industrie die meisten Arbeitsplätze in Deutschland schaffen.

Auf vergleichsweise niedrigem Niveau hingegen planen die personenbezogenen Serviceanbieter. Sie steigern zwar ihre Personalplanungen gegenüber der Vorumfrage um zwei Prozentpunkte auf aktuell plus vier Prozentpunkte, trotzdem fällt ihr Einfluss auf den Arbeitsmarkt wesentlich geringer aus als der der Unternehmensservices. Die auseinanderklaffenden Personalpläne von unternehmensbezogenen und personenbezogenen Dienstleistern sind ein Zeichen dafür, dass die Unternehmen dem privaten Konsum keine der Weltwirtschaft vergleichbare Dynamik zutrauen.

Im Vergleich der Wirtschaftssektoren liegt die Dienstleistungswirtschaft (zehn Prozentpunkte) erneut knapp hinter der Industrie (zwölf Prozentpunkte) an der Spitze des Beschäftigungsaufbaus in Deutschland. Handel (minus vier Prozentpunkte) und Bauwirtschaft (minus zehn Prozentpunkte) verringern ihre Einstellungsabsichten gegenüber der Herbstsumfrage 2007 erneut fühlbar.

Der Planungssaldo der Dienstleister sinkt im Frühjahr 2008 leicht um zwei Prozentpunkte auf plus zehn Prozentpunkte. Er kann damit nicht den hervorragenden Wert der Vorumfrage verteidigen. Trotzdem wird der Dienstleistungssektor in den nächsten zwölf Monaten neben der Industrie der große Impulsgeber für den Arbeitsmarkt sein. Die

Dienstleister liegen mehr als deutlich über dem langjährigen Durchschnitt aller Unternehmen von minus 14 Prozentpunkten.

22 Prozent der Serviceanbieter werden im nächsten Jahr Mitarbeiter einstellen, vor sechs Monaten waren es noch 23 Prozent. Ein Stellenabbau wird von zwölf Prozent der Unternehmen geplant – dies ist eine Steigerung um einen Prozentpunkt gegenüber der Vorumfrage. Zwei Drittel der Serviceanbieter werden ihre Belegschaft – wie schon im Herbst 2007 – voraussichtlich konstant halten.

### Branchen:

#### Zeitarbeit und IT-Dienstleister sind weiter die Jobmotoren des Dienstleistungssektors

Die Zeitarbeitsfirmen belegen zwar nach wie vor den ersten Platz bei den Beschäftigungsplänen, jedoch hat sich gegenüber der Vorumfrage der Beschäftigungssaldo um zwei Prozentpunkte auf 36 Prozentpunkte eingetrübt. Angesichts der positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt wird das Potenzial, aus dem die Zeitarbeitsfirmen schöpfen können, kleiner. Ferner kann der aktuelle Auftragsbestand in vielen Fällen ohne neues Personal bewältigt werden. Allerdings verdeutlicht die Funktion der Zeitarbeitsbranche als Kapazitätsreserve expandierender Unternehmen, welche Beschäftigungsimpulse bei einer Flexibilisierung des deutschen Arbeitsmarktes verwirklicht werden könnten.

Die Unternehmen der IT-Branche gehören zur Spitzengruppe beim Jobaufbau im Dienstleistungssektor – auch wenn die Branche aktuell ihre Personalpläne etwas nach unten korrigiert. Der Beschäftigungssaldo sinkt zwar um fünf Prozentpunkte gegenüber der Herbstsumfrage auf aktuell 33 Prozentpunkte. Dennoch gehen von den IT-Dienstleistern deutliche Beschäftigungsimpulse aus. Wie schon im letzten Jahr sucht die Branche dringend qualifiziertes Personal.

## Verkehr weiter im Plus

Der Verkehr profitiert weiter von der Dynamik der Weltkonjunktur. Nachdem in den vergangenen eineinhalb Jahren die Branche kontinuierlich neue Jobs geschaffen hat, schaltet die Verkehrswirtschaft im Frühjahr 2008 allerdings einen Gang zurück. Zwar weist die Branche immer noch positive Personalpläne auf, diese sind aber zurückhaltender als noch vor sechs Monaten.

## Versicherer auf der Beschäftigungsschwelle

Die Versicherungsunternehmen hegen immer noch restriktive Beschäftigungspläne. Nach einem kurzen positiven Aufflackern im vergangenen Herbst verpasst die Branche die Beschäftigungsschwelle knapp mit einem Saldo von minus einem Prozentpunkt.

## Schlusslicht: Kreditwirtschaft

Das Kreditgewerbe weist mit Abstand den schlechtesten Wert des Dienstleistungssektors aus. Zur Vorumfrage haben sich die Personalpläne leicht verschlechtert. Zunehmender Wettbewerbsdruck und Rationalisierungsprozesse machen sich stark in den Einstellungsabsichten der Branche bemerkbar.

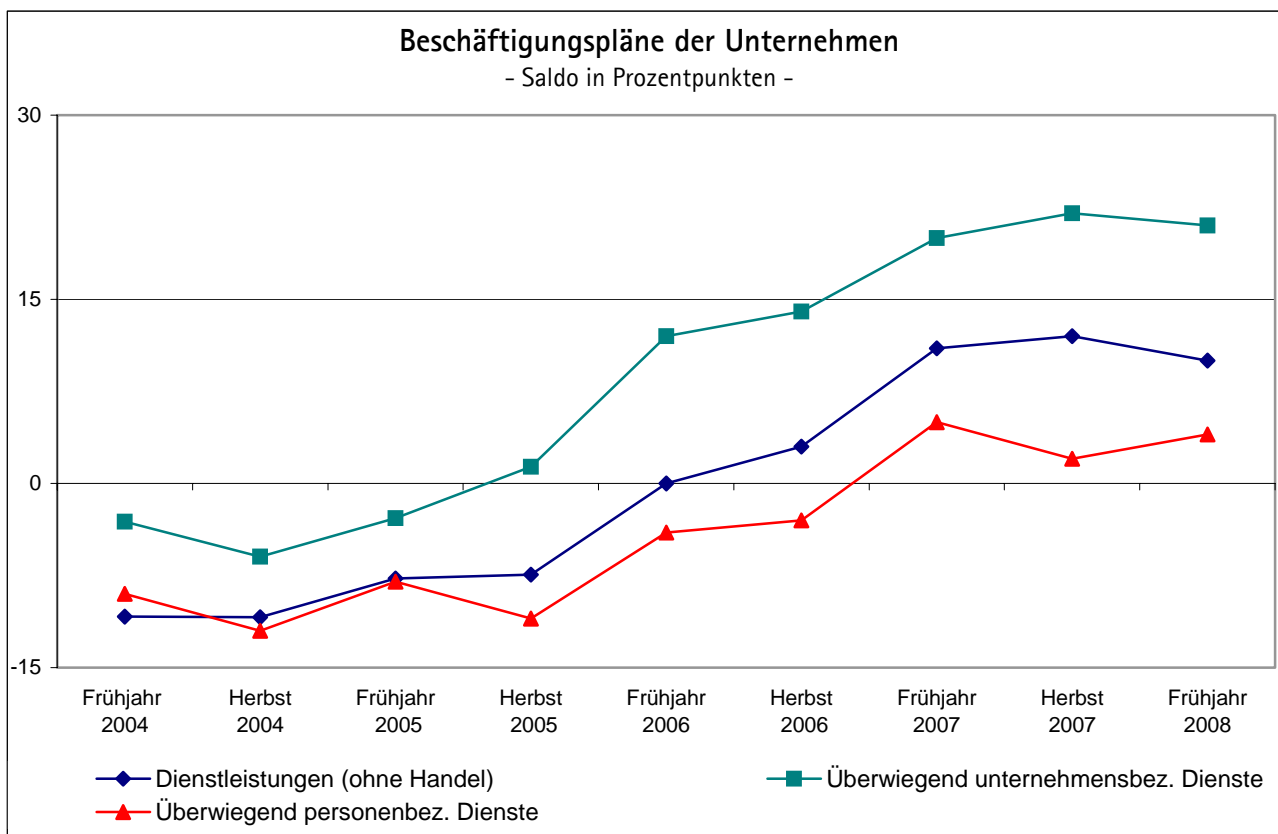
Beschäftigungspläne der Unternehmen nach Größenklassen Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
Beschäftigte	Herbst 2006	Frühjahr 2007	Herbst 2007	Frühjahr 2008
1-19	2	10	9	9
20 – 199	8	17	20	16
200 – 999	-1	3	11	2
über 1000	-17	-6	-2	1
insgesamt	3	11	12	10

\* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

## Dienstleister mit 20 – 199 Mitarbeitern schaffen die meisten Jobs

Die besten Einstellungspläne weisen die Serviceanbieter in der Größenklasse von 20 bis 199 Mitarbeitern – klassische Mittelständler – auf. Mit einem Beschäftigungssaldo von 16 Prozentpunkten liegen sie sechs Prozentpunkte über den durchschnittlichen Einstellungsplänen des Dienstleistungssektors. Jedoch ist der Beschäftigungssaldo zur Vorumfrage um vier Prozentpunkte gefallen. 28 Prozent der Unternehmen dieser Größe planen eine Aufstockung ihrer Belegschaft, zwölf Prozent wollen Personal reduzieren. Den zweiten Platz bei den Einstellungsplänen nehmen kleinere Unternehmen mit einem bis 19 Mitarbeiter ein, hier beabsichtigen 18 Prozent neue Mitarbeiter einzustellen, neun Prozent haben vor, die Belegschaft zu reduzieren. Der Saldo ist im Vergleich zum Herbst 2007 unverändert.

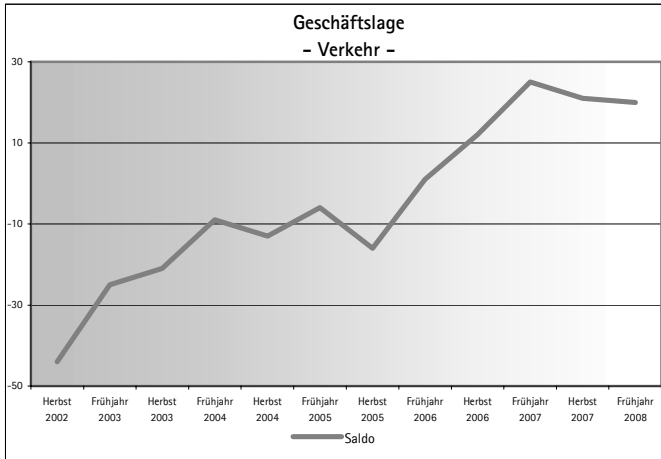
Sehr deutlich korrigieren Dienstleister mit 200 bis 999 Mitarbeiter ihre Personalplanung nach unten (minus neun Prozentpunkte), sind aber mit plus zwei Prozentpunkten noch im positiven Bereich. Bei Unternehmen über 1.000 Angestellten verbessert sich der Planungssaldo und notiert nach Jahren des Personalabbaus erstmals wieder im positiven Bereich, Saldo: plus einen Prozentpunkt. 29 Prozent stellen ein, bei 28 Prozent der Betriebe verringert sich die Belegschaft im nächsten Jahr. Der Beschäftigungssaldo hat zur Vorumfrage um drei Prozentpunkte zugelegt.



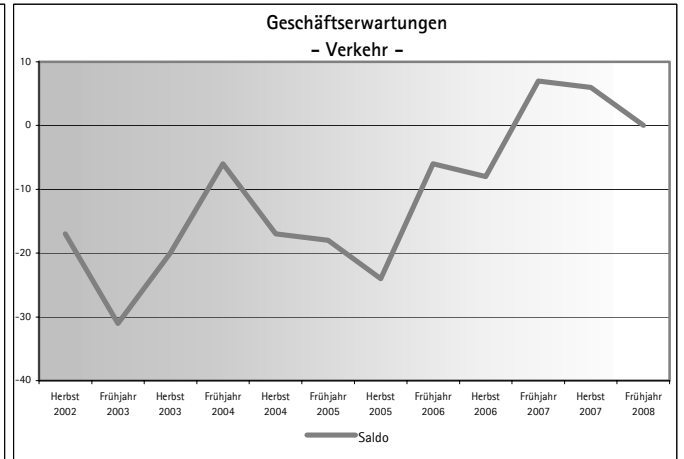
## V ERGEBNISSE DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN

### 1. Verkehr

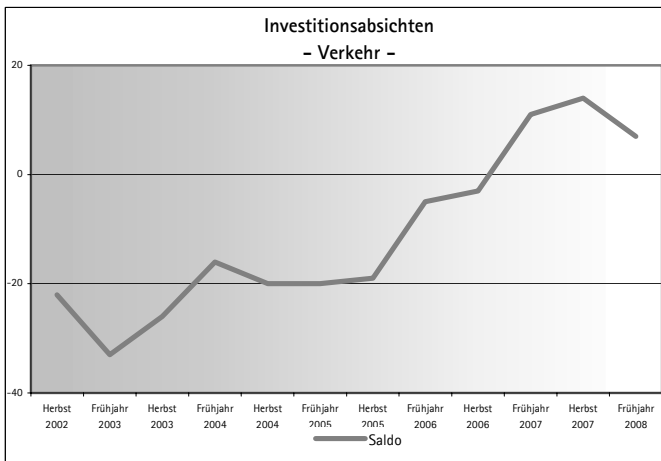
#### Geschäftslage



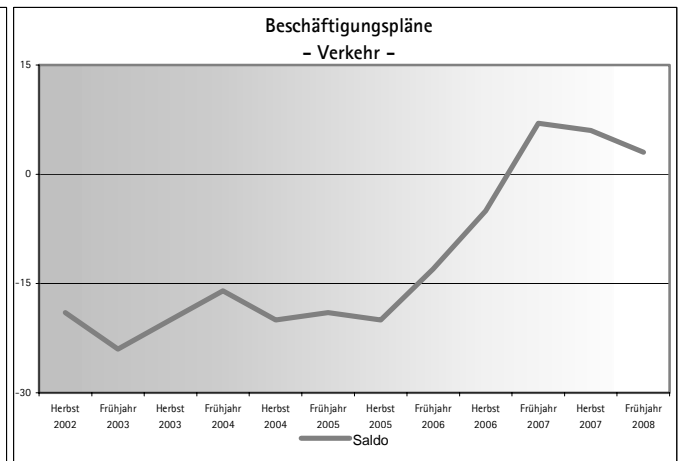
#### Geschäftserwartungen



#### Investitionen



#### Beschäftigung



## Verkehr

### Geschäftslage: Weiter gute Stimmung

Die Geschäfte der Verkehrsunternehmen laufen aktuell so gut wie in der zweiten Jahreshälfte 2007. Der Lagesaldo ist mit 20 Prozentpunkten fast unverändert, im Herbst waren es 21 Prozentpunkte.

Auch wenn die Exporte aktuell etwas an Schub verlieren, bescheren die internationalen Märkte dem Transportgewerbe weiter deutliche Auftragszuwächse. Die Binnenwirtschaft stützt hingegen lediglich die gute Lage im Verkehr – sie hat einen Gang runtergeschaltet.

Die Verkehrsbranche weist zum fünften Mal in Folge einen positiven Lagesaldo auf: 34 Prozent der Betriebe halten ihre Geschäftslage für „gut“ – nach 35 Prozent im Herbst und 36 Prozent vor einem Jahr. Dagegen schätzen wie bei der Vorumfrage 14 Prozent ihre Situation als „schlecht“ ein – vor einem Jahr waren es elf Prozent.

Bei den Luftverkehrsunternehmen trübt sich die Stimmungslage ein: Mit einem Geschäftslagesaldo von 14 Prozentpunkten hat die Branche ihre geschäftliche Situation zur Vorumfrage um sechs Prozentpunkte nach unten korrigiert. 36 Prozent der Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als „gut“, 42 Prozent als „befriedigend“ und 22 Prozent der Unternehmen als „schlecht“. Weiter expandiert der Luftfrachtbereich mehr als der Passagierbereich, hier werden die Margen eher enger.

### Erwartungen auf dem Scheideweg

Ausgehend von dem Konjunkturoptimismus des Jahres 2007, haben die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche einen deutlichen Dämpfer erhalten. Die Betriebe haben mit einem deutlichen Anstieg der Spritpreise zu kämpfen. Weiteres Wachstum der gesamten Verkehrsbranche liegt in der Globalisierung. Die Verkehrsunternehmen transportieren immer mehr Rohmaterial, Halb- und Fertigprodukte in ferne Destinationen und wieder

zurück. Die Verkehrsunternehmen sind skeptisch, ob ihre Hauptauftraggeber – Handel und Industrie – weiter im gleichen Umfang wie bisher ihre Dienste nachfragen. Die Betriebe erwarten, dass die Zuwächse beim Beförderungsvolumen nicht so deutlich sein werden wie noch im vergangenen Jahr. 20 Prozent der Unternehmen äußern optimistische Geschäftsaussichten, genauso rechnen 20 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten.

### Investitionen schalten Gang zurück

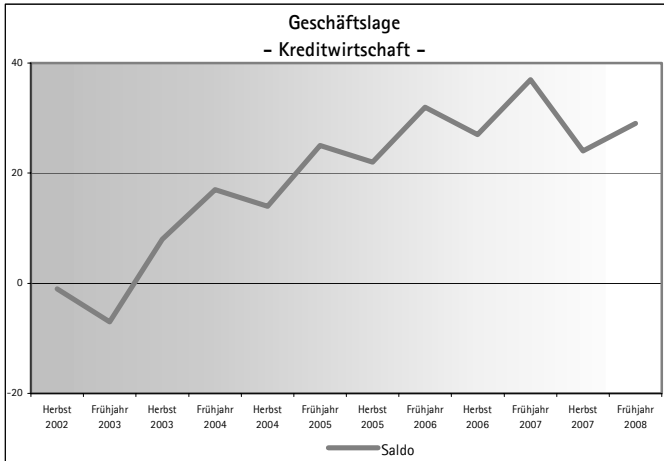
Die Investitionspläne der Verkehrswirtschaft sind weiter expansiv, aber nicht mehr so dynamisch wie noch vor sechs Monaten. Der Planungssaldo ist um sieben Prozentpunkte auf plus sieben Prozentpunkte gefallen. Im Frühjahr 2007 betrug der Investitionssaldo der Branche noch elf Prozentpunkte. Trotzdem löst sich der Investitionsstau der letzten Jahre weiter auf. Die Unternehmen trauen der wirtschaftlichen Dynamik 2008 – trotz einiger Risiken – Wachstumsimpulse zu, dies motiviert erneut zu Investitionen in Fuhrparks und Personal.

### Personalaufbau geht gebremst weiter

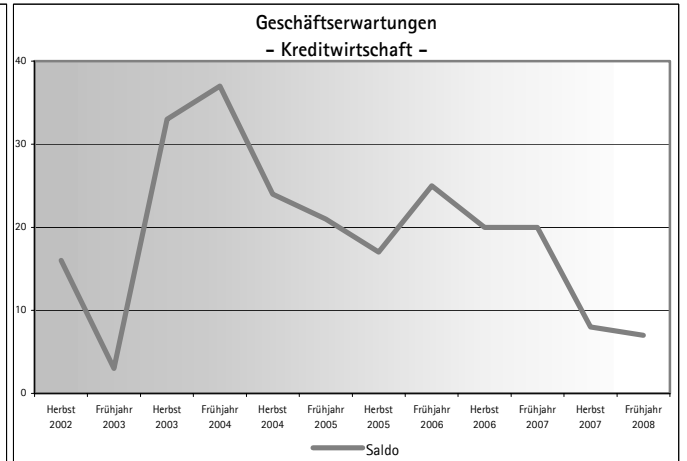
Wie schon im Herbst gehen vom Verkehrsgewerbe auch im Frühjahr wieder Beschäftigungsimpulse aus – aktuell jedoch zurückhaltender. In einzelnen Verkehrssparten wie zum Beispiel beim Güterkraftverkehr ist es für die Unternehmen schwierig, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Im Verkehrssektor beabsichtigen 17 Prozent der Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen, bei der Vorumfrage waren es 19 Prozent. Lediglich 14 Prozent beabsichtigen den Mitarbeiterstamm zu reduzieren, im Herbst 2007 waren es 13 Prozent. 69 Prozent der Unternehmen geben an, den Personalstamm gleich zu halten, das entspricht fast dem Wert vom Herbst 2007 (68 Prozentpunkte).

## 2. Kreditwirtschaft

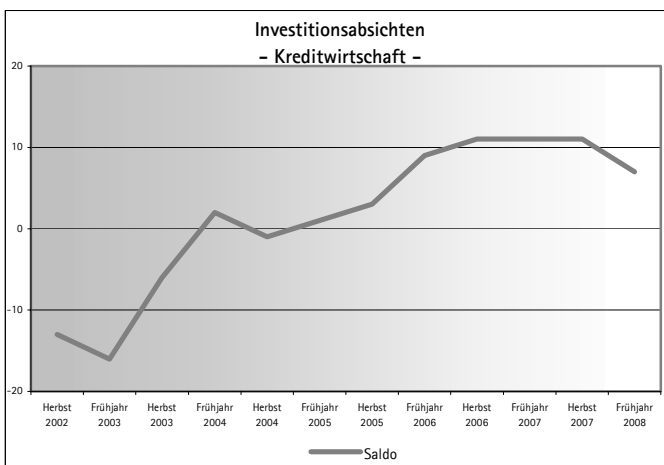
### Geschäftslage



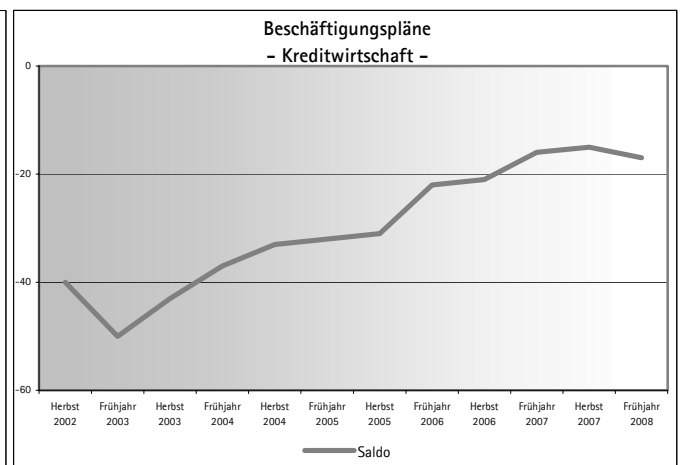
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## Kreditwirtschaft

### Geschäftslage aufgeheitert

Die Geschäftslage der Kreditwirtschaft verbessert sich merklich um fünf Prozentpunkte auf einen Saldo von 29 Prozentpunkten. Die Finanzkrise scheint die Stimmung im Kreditgewerbe insgesamt kaum zu belasten. Nach wie vor spüren die Institute die starke Nachfrage nach Krediten im Ausfuhrgeschäft sowie den ungebrochenen Trend zu mehr privater Altersvorsorge.

31 Prozent der Finanzinstitute beurteilen ihre Geschäftssituation positiv, im vergangenen Frühjahr waren es 26 Prozent der Unternehmen. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als „schlecht“ einschätzt, ist mit zwei Prozent seit drei Jahren annähernd konstant.

### Schlechteste Aussichten seit Frühjahr 2003

Die Geschäftserwartungen der Kreditwirtschaft sind mit einem Saldo von sieben Prozentpunkten zur Vorumfrage beinahe unverändert, damals waren es acht Prozentpunkte. Die Institute warten die weitere Entwicklung der US-Finanzmarktkrise ab. Sie sind unsicher, ob und welche Risiken sich in den nächsten Monaten noch realisieren.

Ein Fünftel (21 Prozent) der Kreditinstitute erwarten bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten, 14 Prozent sehen pessimistisch in die Zukunft. 65 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, der gleich bleibende Geschäftserwartungen äußert.

### Institute fahren Investitionen zurück

Vor dem Hintergrund der zurückhaltenden Geschäftserwartungen geht auch der Investitionsaldo gegenüber dem Vorjahr um vier auf ein Niveau von aktuell plus sieben Prozentpunkten zurück. Der Kapitaleinsatz in der Branche wird daher in den kommenden zwölf Monaten wenig wachsen. Wie bei der Vorumfrage geht ein Viertel (24 Prozent) der Institute von einer Erhöhung ihrer

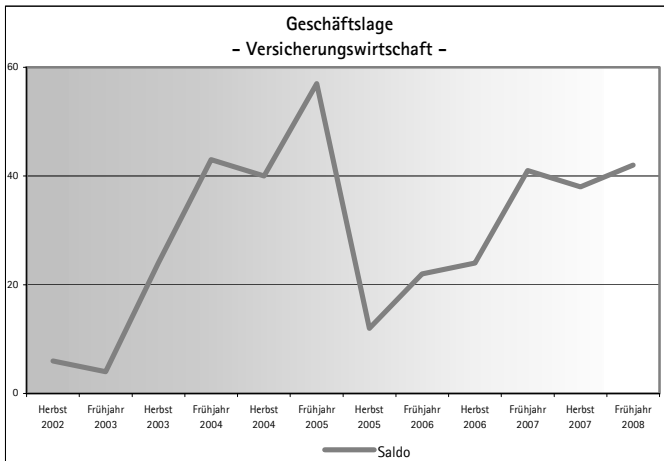
Investitionsbudgets in den nächsten zwölf Monaten aus. 17 Prozent äußern reduzierte Investitionsabsichten. Vor sechs Monaten taten 13 Prozent der Unternehmen restriktive Investitionspläne kund.

### Beschäftigungspläne weisen nach unten

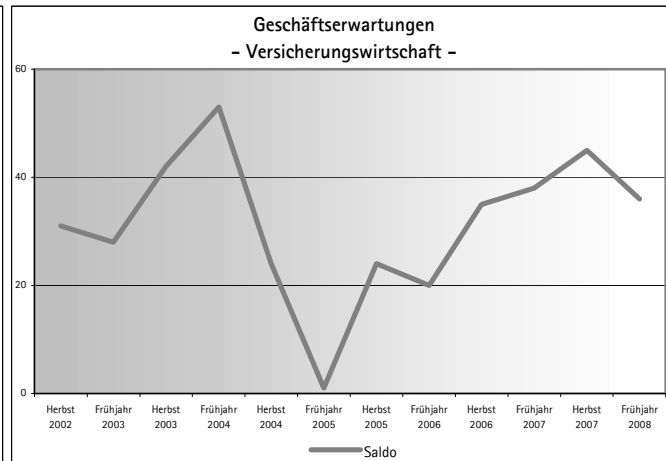
Der langjährige Personalabbau kommt nicht zum Stillstand, er nimmt sogar leicht zu. Die Beschäftigungspläne der Kreditinstitute verschlechtern sich gegenüber Herbst 2007 um zwei Prozentpunkte auf einen Saldo von minus 17 Prozentpunkten. Auch 2008 werden keine Beschäftigungsimpulse von der Kreditwirtschaft ausgehen. Der Anteil der Unternehmen, die Stellen abbauen wollen (27 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die in den nächsten Monaten Personal aufstocken will (zehn Prozent), immer noch deutlich. Immerhin 63 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe beabsichtigen ihren Mitarbeiterstamm in den nächsten zwölf Monaten unverändert zu lassen. Bei der Herbstumfrage 2007 wollten ebenfalls 27 Prozent der Banken Personal reduzieren, lediglich zwölf Prozent beabsichtigten Mitarbeiter einzustellen.

### 3. Versicherungswirtschaft

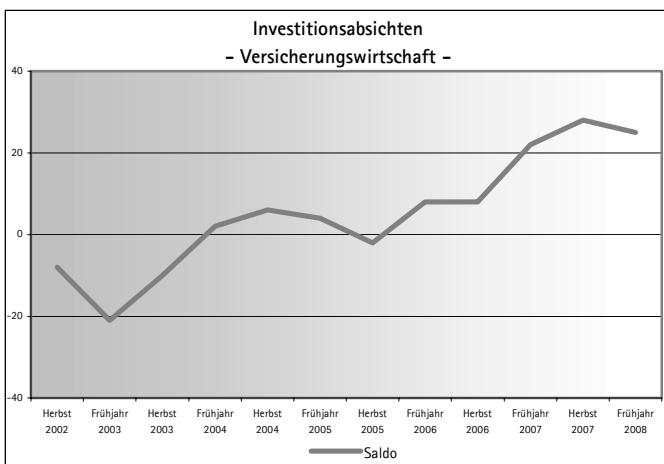
#### Geschäftslage



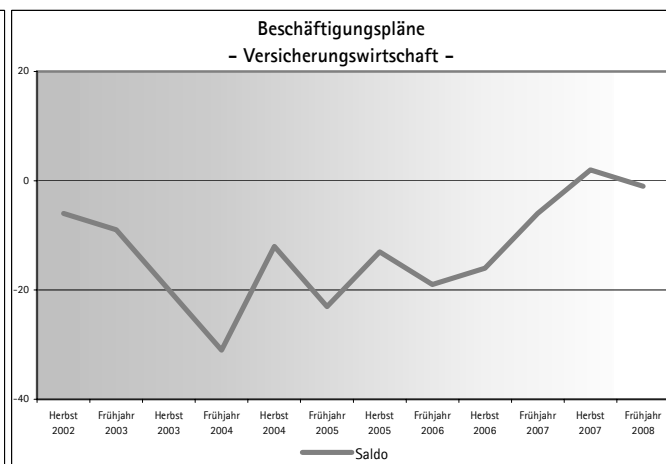
#### Geschäftserwartungen



#### Investitionen



#### Beschäftigung



## Versicherungswirtschaft

### Geschäftslage: Sonnenschein

Die Stimmung der Versicherungsbranche ist sehr gut. Im Vergleich zum Herbst 2007 hat sich die Geschäftslage der Unternehmen um vier Prozentpunkte verbessert: Lagesaldo 42 Prozentpunkte. Die Unternehmen berichten von einer starken Nachfrage nach privaten Voll- und Zusatzversicherungen, nach Rechtsschutzversicherungen sowie Transportversicherungen im gewerblichen Bereich, bedingt durch das wachsende Transportaufkommen im In- und Ausland.

44 Prozent der Unternehmen halten ihre Geschäftssituation für „gut“, im Gegensatz zu 41 Prozent im Herbst und 43 Prozent vor einem Jahr. Nur zwei Prozent sind mit der derzeitigen Geschäftssituation unzufrieden, gegenüber drei Prozent bei der Vorumfrage und ebenfalls zwei Prozent vor einem Jahr.

### Aussichten bleiben optimistisch – aber auf niedrigerem Niveau

Nach der Aufwärtsentwicklung der Versicherungswirtschaft erwarten die Unternehmen, dass sich die Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten weiter gut entwickeln, jedoch weniger dynamisch als noch im vergangenen Jahr. Die immer noch gute Industriekonjunktur sowie das starke Ausfuhrgeschäft stützen die Erwartungen der Unternehmen auf gute Geschäfte im Geschäftskundensegment, auch private Vorsorgeversicherungen bleiben weiter ein Trend.

Während die Geschäftsaussichten die Lageeinschätzung der Unternehmen bei der Vorumfrage deutlich übertrafen, stellt sich aktuell eine genau umgekehrte Situation dar. Die Aussichten der Unternehmen der Versicherungsbranche haben sich zur Vorumfrage merklich verschlechtert. Der Erwartungssaldo fällt um neun Prozentpunkte auf 36 Prozentpunkte. 46 Prozent der Unternehmen sind überzeugt, dass sich die Geschäfte im nächsten Jahr besser entwickeln werden. Die Zahl der

Pessimisten ist gegenüber der Vorumfrage mit zehn Prozent um vier Prozentpunkte gestiegen. Binnen Jahresfrist ist der Erwartungssaldo um zwei Prozentpunkte gesunken.

### Investitionen auf hohem Niveau rückläufig

Der Investitionssaldo (25 Prozentpunkte) der Versicherer sinkt um drei Prozentpunkte. Trotzdem handelt es sich nach dem Höhepunkt im Herbst 2007 um den zweitbesten Wert seit sechseinhalb Jahren.

Derzeit beabsichtigen 35 Prozent der Unternehmen ihre Investitionsbudgets zu erhöhen, bei der Vorumfrage waren es 33 Prozent. 55 Prozent bekunden keine Änderungen der Investitionsabsichten (Vorumfrage 62 Prozent). Zehn Prozent fahren ihre Investitionen zurück, nach fünf Prozent bei der Vorumfrage.

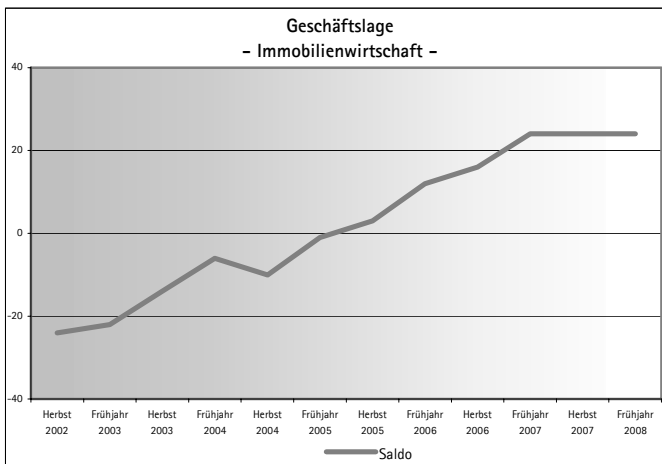
### Personalpläne wieder negativ

Die verschlechterten Erwartungen schlagen sich in den Beschäftigungsabsichten der Versicherungswirtschaft nieder. Mit ihrem Planungssaldo von minus einem Prozentpunkt notieren die Versicherungsunternehmen mit ihren Beschäftigungsplänen wieder im negativen Bereich, nach einem positiven Aufflackern im Herbst 2007. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass mit diesem Wert im nächsten Jahr ein verhaltener Stellenaufbau erwartet werden kann. Allerdings findet die Belebung – nach Jahren des Stellenabbaus – von einem entsprechend niedrigen Beschäftigungsniveau aus statt.

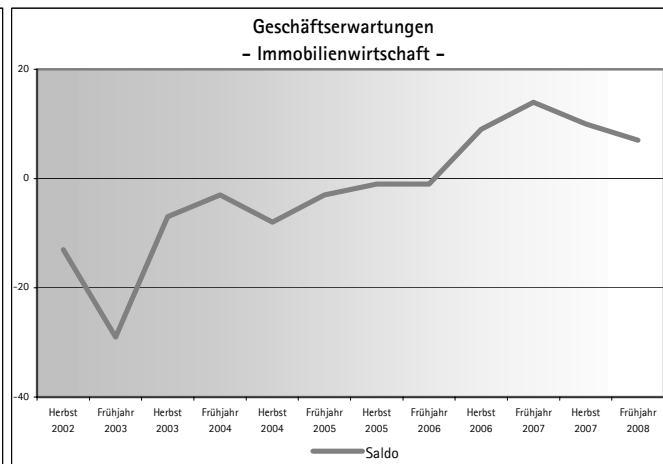
Der Anteil der Unternehmen, der beabsichtigt Personal aufzubauen (24 Prozent), unterschreitet den Anteil der Unternehmen, die im nächsten Jahr Personalabbau planen (25 Prozent), leicht. Im Jahresvergleich verbessert sich der Beschäftigungssaldo dennoch um fünf Prozentpunkte, im Vergleich zur Vorumfrage geben die Personalpläne drei Prozentpunkte ab.

## 4. Immobilienwirtschaft

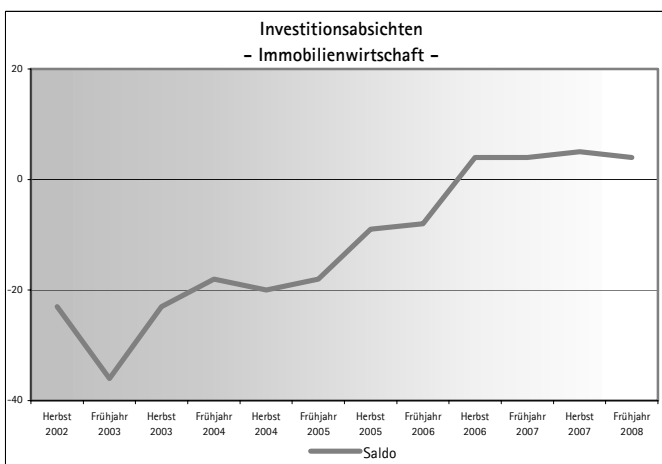
### Geschäftslage



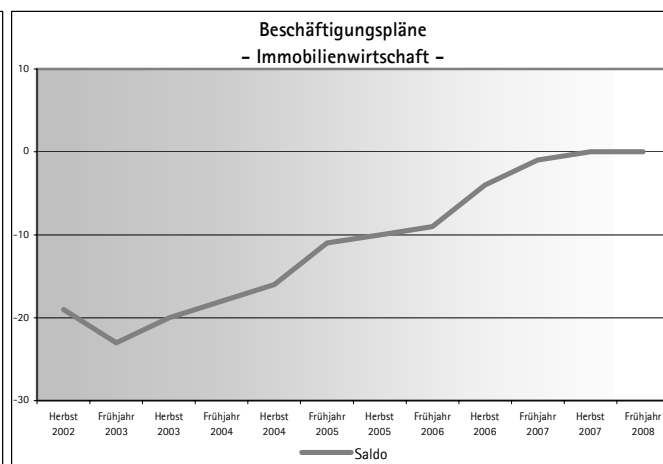
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## Immobilienwirtschaft

### Geschäftslage: Seit einem Jahr gleich gut

Das Geschäftsklima der Unternehmen der Immobilienwirtschaft ist seit einem Jahr unverändert – Saldo: 24 Prozentpunkte. 37 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als „gut“, dagegen sind 13 Prozent mit den Geschäften unzufrieden.

Die Hypothekenkrise in den USA und die damit verbundenen Unsicherheiten lenken verstärkt den Blick ausländischer Investoren auf den deutschen Immobilienmarkt. Durch die im internationalen Vergleich immer noch günstigen Preise für Immobilien kaufen ausländische Investoren strategisch – wie schon im letzten Jahr – große Wohnungspakete in Deutschland. Insbesondere im Bereich der hochwertigen Gewerbeimmobilien ist die Nachfrage stabil. Wohnimmobilien erfreuen sich ebenfalls einer stabilen Nachfrage, wobei sich die Nachfragerstruktur hin zu kleineren Haushalten und älteren Käufern verändert.

### Geschäftserwartungen weiter verschlechtert

Anfang des Jahres äußern die Unternehmen der Immobilienwirtschaft zurückhaltendere Geschäftsaussichten. Zum zweiten Mal in Folge korrigiert die Branche ihre Erwartungen nach unten, diesmal um drei Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo in Höhe von sieben Prozentpunkten. Damit überwiegt der Anteil der Optimisten die Pessimisten immer noch deutlich: 22 Prozent der Betriebe blickt zuversichtlich in die kommenden zwölf Monate, bei der Vorumfrage waren es 24 Prozent. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 15 Prozent der Unternehmen, nach einem Anteil von 14 Prozent im Herbst. Grund für die verschlechterten, aber weiterhin positiven Aussichten in den nächsten zwölf Monaten ist die Annahme der Unternehmen, dass ausländische Anlagegesellschaften den deutschen Wohnungsmarkt nach wie vor für unterbewertet halten und in diesem Jahr weitere Investitionen

tätigen. Allerdings sieht die Branche auch Risiken in Form von möglichen Zinserhöhungen, die die Nachfrage nach Wohneigentum senken könnten.

### Investitionen treten weiter auf der Stelle

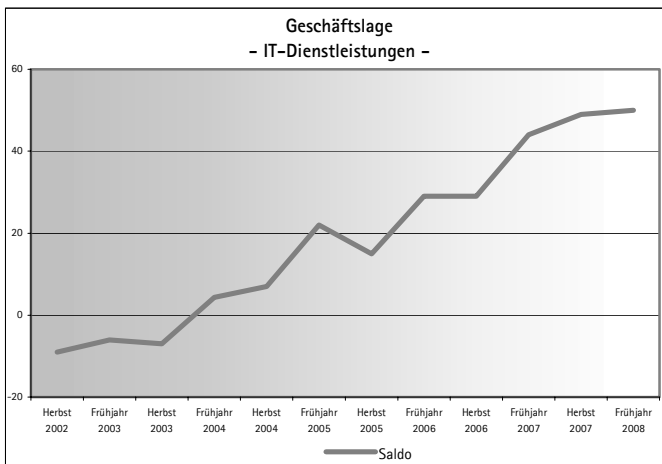
Die Investitionspläne der Immobilienwirtschaft stagnieren seit Herbst 2006. Gegenüber der Vorumfrage verschlechtert sich der Saldo nur um einen Prozentpunkt – Planungssaldo: vier Prozentpunkte. Ein Viertel der Betriebe haben Aufstockungsabsichten, 21 Prozent bekunden rückläufige Investitionspläne. Im Frühjahr 2007 notierte der Planungssaldo ebenfalls bei plus vier Prozentpunkten.

### Stillstand auf der Beschäftigungsschwelle

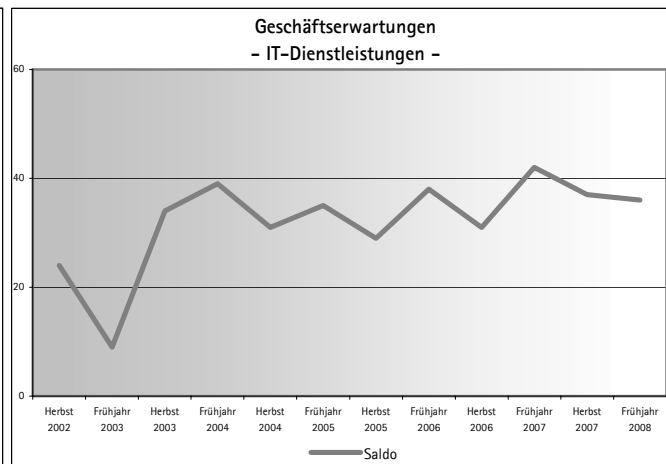
Die Unternehmen der Immobilienwirtschaft zögern vor dem Schritt über die Beschäftigungsschwelle, Saldo: null Prozentpunkte. Aktuell bekunden die Betriebe damit die besten Beschäftigungspläne seit achteinhalb Jahren und bestätigen ihr Personalpläne vom vergangenen Herbst. Vom Immobiliensektor werden jedoch bestenfalls zaghafte Jobimpulse ausgehen. 13 Prozent der Unternehmen planen Personal aufzustocken, 13 Prozent werden ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Immerhin 74 Prozent der Immobilienunternehmen werden jedoch ihren Personalstock in den nächsten zwölf Monaten konstant halten.

## 5. IT-Dienstleistungen

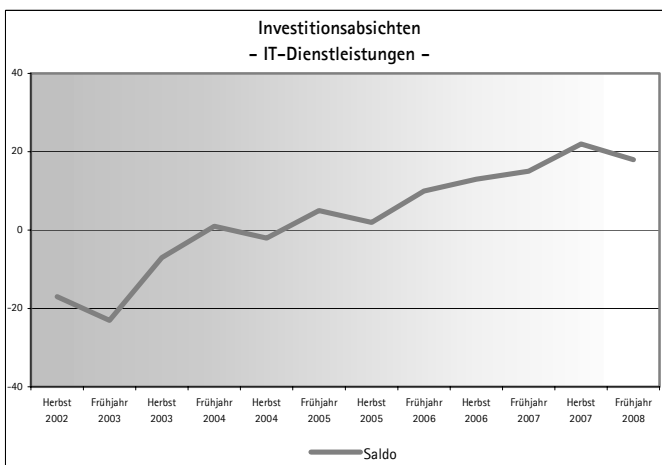
### Geschäftslage



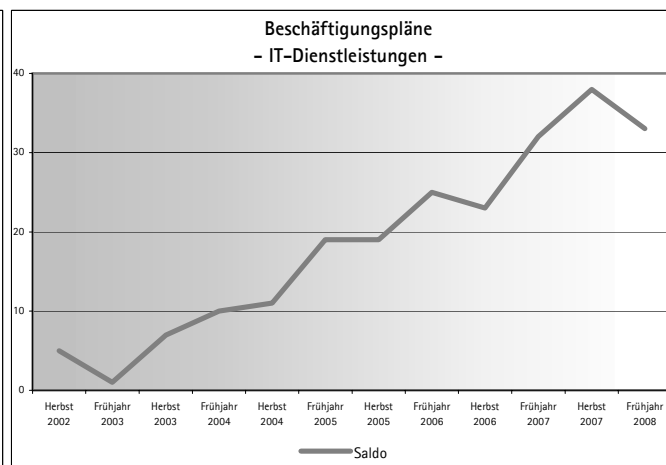
### Geschäftserwartungen



### Investitionen



### Beschäftigung



## IT-Dienstleistungen

### Beste Geschäftslage seit acht Jahren

Die Einschätzung der Geschäftslage der IT-Dienstleister erreicht einen neuen Höhepunkt. Zwar steigt der Lagesaldo nur um einen Prozentpunkt an, dennoch weist die Branche die beste Stimmungslage seit acht Jahren aus. Dabei übertrifft sie den Wert des Boomjahres 2000 um zwölf Prozentpunkte mit einem aktuellen Lagesaldo von 50 Prozentpunkten. Grund für die positive Lageeinschätzung ist der ungebrochene Nachfrage-trend nach IT-Dienstleistungen bei weiter steigen-den Umsätzen. Der Nachfragesog kommt vor allem durch Unternehmen und Behörden zustande, die ihre Abläufe weiter digitalisieren. Über die Hälfte der Unternehmen (56 Prozent) schätzt ihre Ge-schäftslage als „gut“ ein, 38 Prozent bewerten die Lage als „befriedigend“ und sechs Prozent bekun-den eine Lageverschlechterung.

### Unverändert hervorragende Aussichten

IT-Dienste sind weiterhin sehr optimistisch. Sie äußern – gemeinsam mit der Versicherungswirt-schaft – die besten Geschäftserwartungen im Servicesektor: Erwartungssaldo 36 Prozentpunkte. In diesem Frühjahr blicken 43 Prozent der Unter-nehmen optimistisch in die Zukunft. Bei der Vor-umfrage erwarteten 45 Prozent bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten. Die Anzahl der Pessimisten ist von acht Prozent auf derzeit sieben Prozent gefallen. Die Unternehmen gehen davon aus, dass der Markt für IT-Dienstleistungen weiter wächst und dass der Digitalisierungstrend von Geschäftsprozessen auch in diesem Jahr weiter anhält. Insbesondere von dem Trend zu energieeff-izienteren Produkten im Soft- und Hardwarebe-reich – Stichwort: „Green IT“ – versprechen sich die Unternehmen gute Geschäfte in den nächsten Monaten.

### Exportenerwartungen gestiegen

Die IT-Branche erwartet, dass das Auslandsgeschäft im Laufe des Jahres zulegen wird. Mit einem Ausfuhrsaldo von 38 Prozentpunkten ist der Abwärtstrend der letzten eineinhalb Jahre, ausgehend von einem sehr hohen Niveau, gestoppt. Gegenüber dem vergangenen Herbst verzeichnet der Saldo eine Verbesserung in Höhe von fünf Prozentpunkten. 43 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Exporten, gegenüber 40 Prozent im Herbst 2007. Aktuell erwarten fünf Prozent der Unternehmen einen Exportrückgang, vor sechs Monaten waren es noch sieben Prozent.

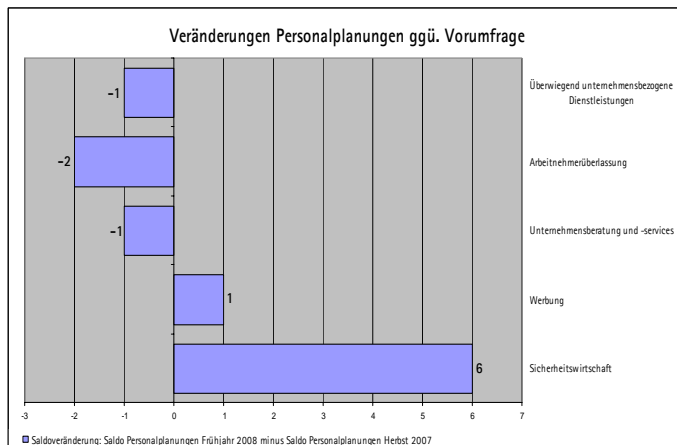
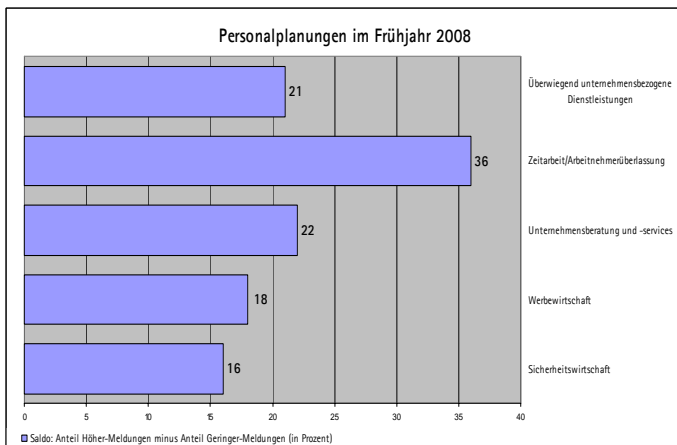
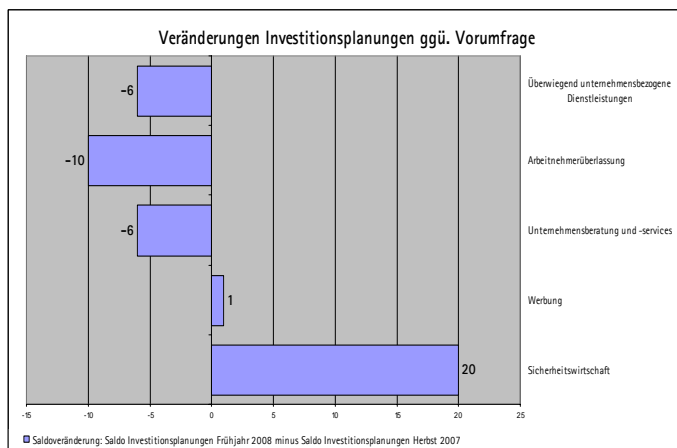
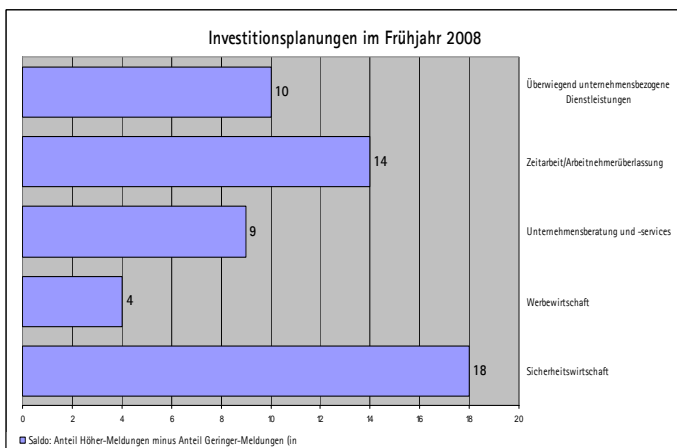
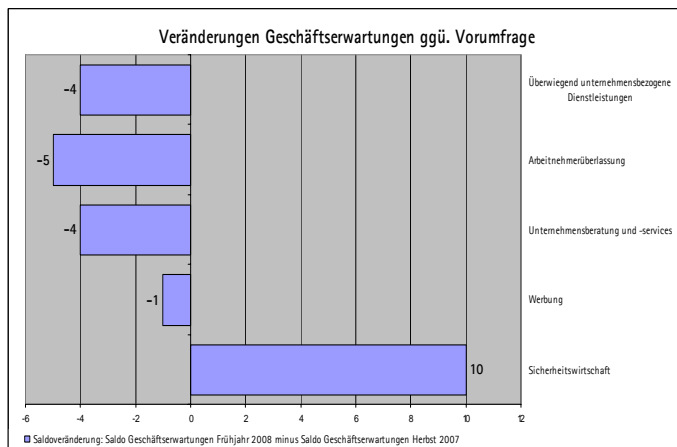
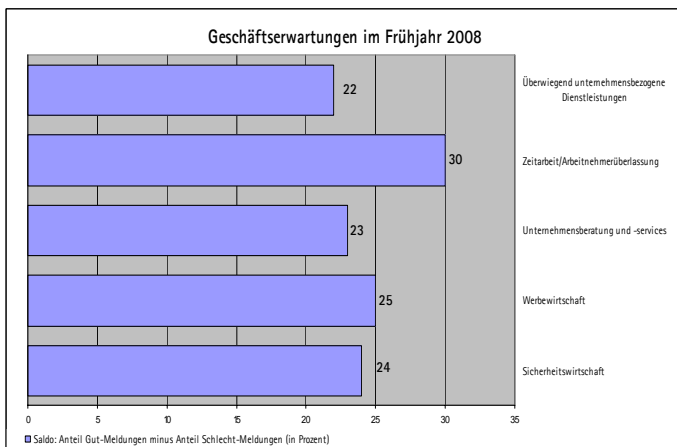
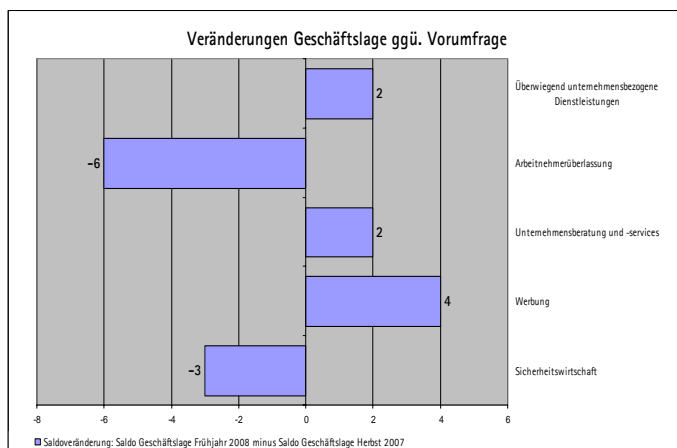
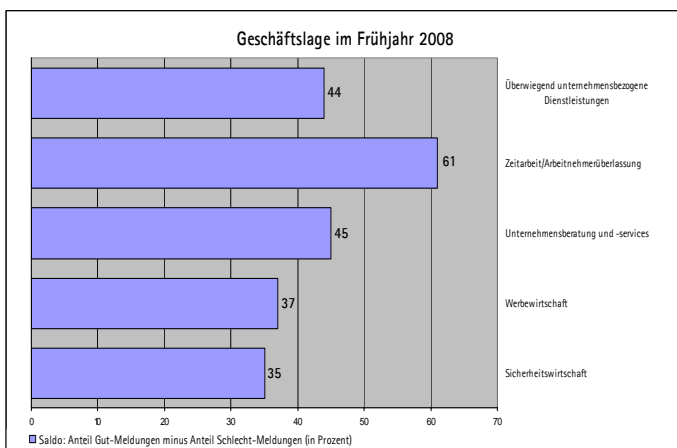
### Investitionsaufschwung stockt bei hoher Drehzahl

Die IT-Branche wird ihre Investitionen im kom-menden Jahr ausweiten. Nachdem der Saldo bei der Vorumfrage einen Höhepunkt markierte, verschlechtert er sich nun leicht. Mit einem Pla-nungssaldo von 18 Prozentpunkten liegt die Branche weiter in der Spitzengruppe des Dienst-leistungssektors. 31 Prozent der Unternehmen beabsichtigen mehr zu investieren – nach 34 Prozent im Herbst und 29 Prozent vor einem Jahr. Dagegen bekunden 13 Prozent der Betriebe re-strictive Investitionspläne – nach zwölf Prozent vor sechs Monaten und 14 Prozent vor einem Jahr.

### Neue Arbeitsplätze

Die Beschäftigungspläne der IT-Branche sind weiter auf Expansionskurs. Die IT-Dienstleister belegen mit einem Beschäftigungssaldo von 33 Prozentpunkten erneut den zweiten Platz in der Dienstleistungswirtschaft. Die Unternehmen suchen händeringend Fachkräfte. 39 Prozent der Unternehmen vermeiden expansive Beschäfti-gungspläne, gegenüber 44 Prozent bei der Vorum-frage und 40 Prozent vor einem Jahr. Wie im vergangenen Herbst beabsichtigen sechs Prozent der Unternehmen sich von Mitarbeitern zu tren-nen.

## 6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen



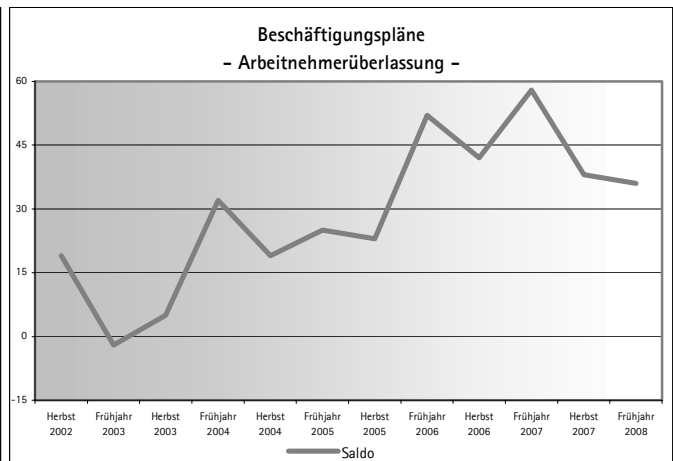
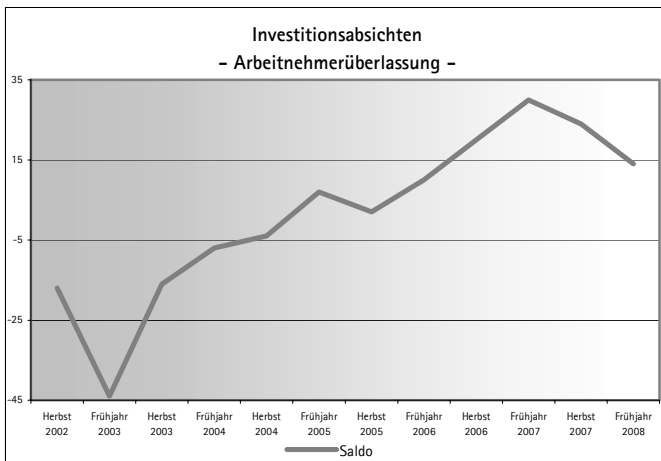
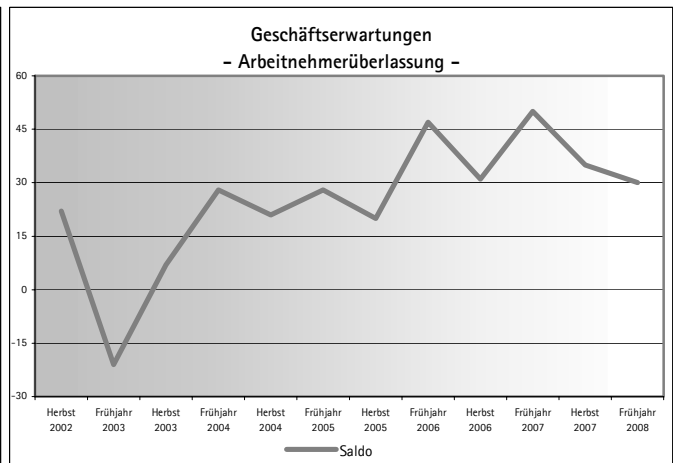
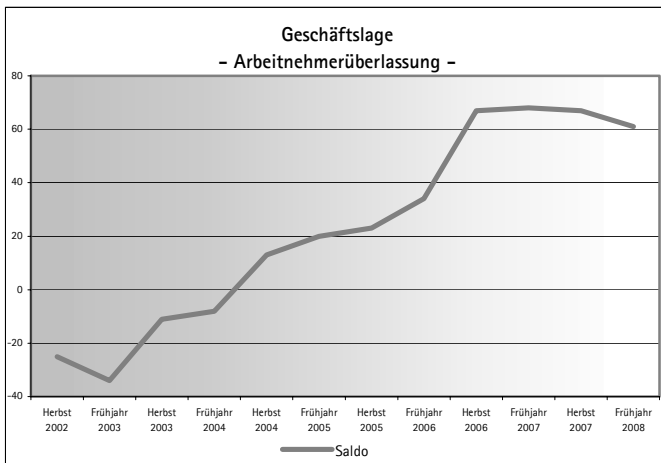
## Zeitarbeit/Arbeitnehmerüberlassung

### Nach wie vor der Jobmotor im Dienstleistungssektor

Die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung verspüren immer noch einen deutlichen Schub bei der Nachfrage nach flexibler Arbeit. Die Geschäftslage rangiert nach wie vor auf sehr hohem Niveau, hat sich aber im Vergleich zum Herbst 2007 eingetrübt: Der Lagesaldo ist um sechs Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 61 Prozentpunkten. Zwei Drittel der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als „gut“ im Herbst waren es noch 69 Prozent. Lediglich fünf Prozent der Arbeitnehmerüberlasser beurteilen ihre Lage als „schlecht“, vor einem halben Jahr waren es zwei Prozent. Der merkliche Beschäftigungsaufbau in Deutschland geht nicht an der Zeitarbeits-

branche vorüber, damit verkleinert sich der Pool der zu vermittelnden Personen deutlich – auch weil die Unternehmen selbst wieder dauerhaft einstellen. Dieser Trend drückt auf die Geschäftsaussichten der Zeitarbeitsunternehmen – der Erwartungssaldo hat sich gegenüber der Vorumfrage um 5 Prozentpunkte auf immer noch 30 Prozentpunkte reduziert.

38 Prozent der Betriebe erwarten bessere Geschäfte in den nächsten Monaten, im Herbst 2007 waren es noch 43 Prozent. Die Anzahl der Pessimisten liegt – wie bei der Vorumfrage – bei acht Prozent. Die Zeitarbeitsbranche ist mit einem Beschäftigungssaldo von 36 Prozentpunkten weiter der Jobmotor der Dienstleistungsbranche. Die Einstellungspläne sind jedoch per Saldo um zwei Prozentpunkte zurückgegangen, im Jahresvergleich sind sie sogar um 22 Prozentpunkte gefallen.

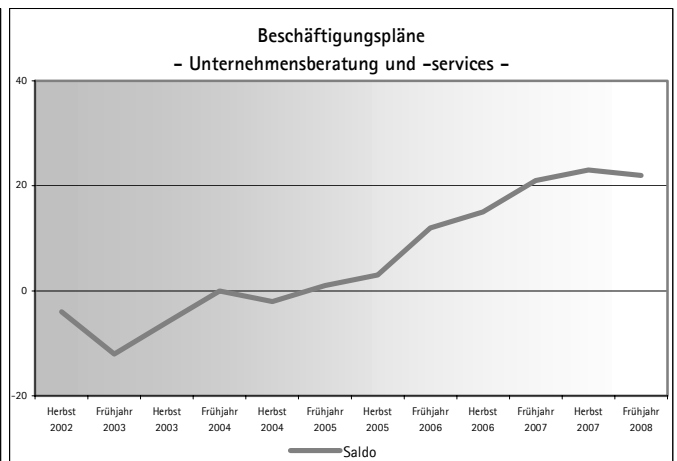
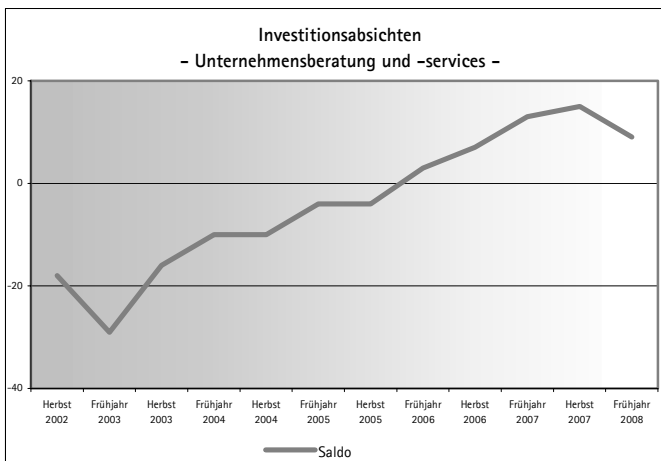
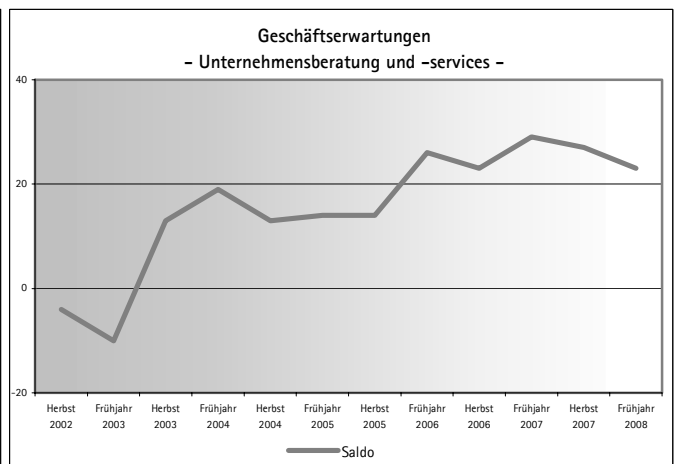
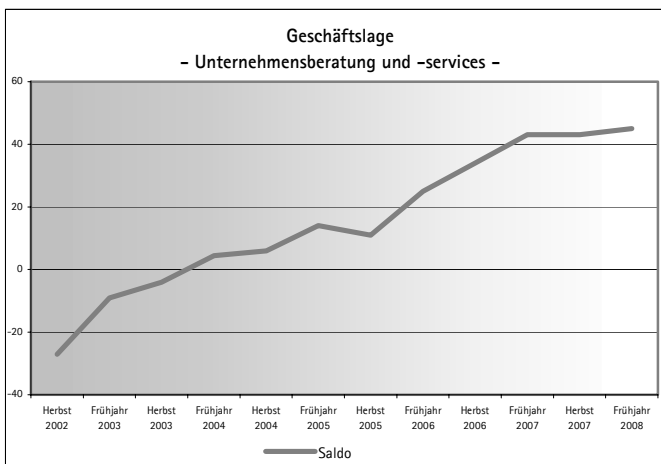


## Unternehmensberatung und -services

### Allzeithoch bei der Geschäftslage – Branche stellt ein

Die Beratungsbranche konstatiert im Frühjahr 2008 ein neues Allzeithoch bei der Geschäftslage. Nach wie vor profitieren die Beratungsunternehmen von der guten Exportkonjunktur. Als Branchenfokus sind insbesondere die Verkehrs- und Logistikbranche, industrielle Vorleister und der Times-Sektor Betätigungsfelder der Unternehmensberater. Mitunter nehmen immer mehr Mittelständler bei ihrem Schritt ins Ausland die Hilfe von Beratungsunternehmen in Anspruch. Aktuell berichtet die Hälfte (52 Prozent) der Berater über eine gute Geschäftslage, nur sieben Prozent sind mit den Geschäften unzufrieden – Lagesaldo: 45 Prozentpunkte. Allerdings geben die Geschäftserwartungen der Unternehmensberatung und -servicebranche im Vergleich zur Vorumfrage

etwas nach, sind aber weiter von Optimismus geprägt: Ein Drittel der Unternehmen blickt zuversichtlich in die Zukunft, während es bei der Vorumfrage 35 Prozent waren. Die Anzahl der Pessimisten steigt von acht Prozent im Herbst auf aktuell zehn Prozent – Erwartungssaldo: 23 Prozentpunkte. Im Herbst waren es noch 27 Prozentpunkte. Die Unternehmensberater stellen weiter neue Mitarbeiter ein. Der Beschäftigungssaldo notiert im Frühjahr 2008 fast auf dem Wert der Vorumfrage. Mit einem Saldo von 22 Prozentpunkten werden in den nächsten Monaten merkliche Beschäftigungsimpulse von den Unternehmensberatern ausgehen. 30 Prozent der Unternehmen beabsichtigen Personal aufzubauen, nur acht Prozent werden den Mitarbeiterstamm reduzieren. Der Investitionssaldo der Beraterbranche sinkt um sechs Prozentpunkte auf derzeit neun Prozentpunkte.



## Werbewirtschaft

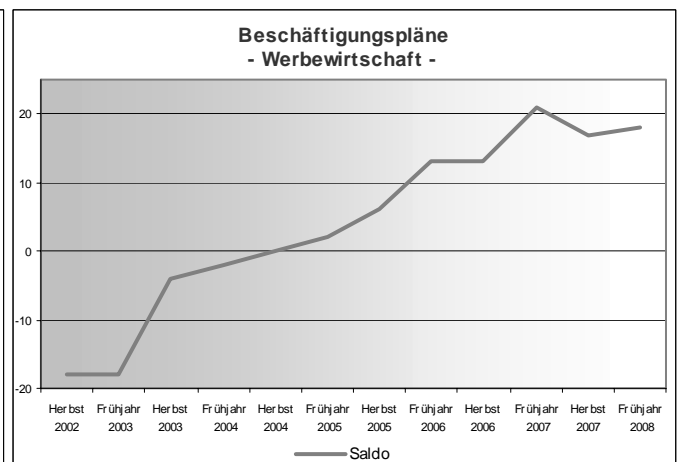
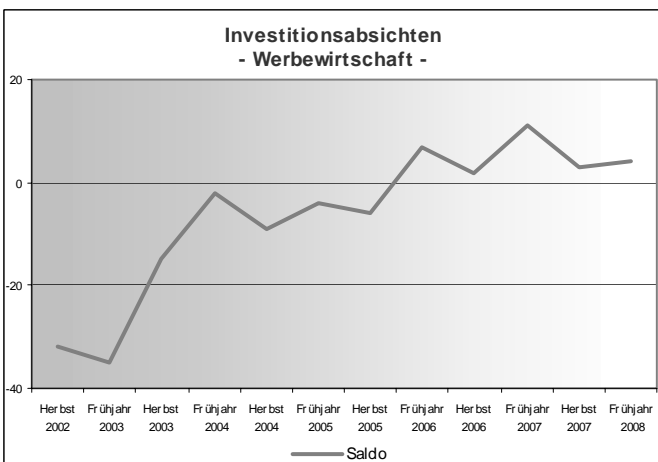
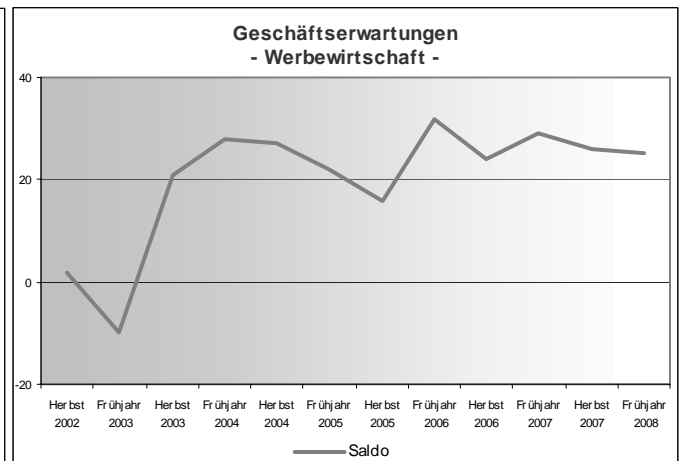
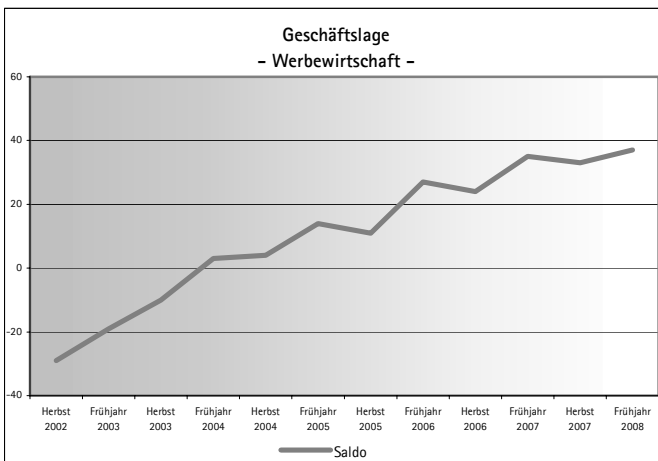
### Lage legt zu – stabiler Optimismus

Die Werbewirtschaft vermeldet eine verbesserte Geschäftslage. Mit einem Lagesaldo von 37 Prozentpunkten (Gut: 47 Prozent; Schlecht: zehn Prozent) kommt die Werbebranche ihrem Allzeithoch im Jahr 2001 (42 Prozentpunkte) langsam näher. Die Geschäftsaussichten – aktueller Saldo 25 Prozentpunkte – sind stabil. Als konjunktureller Vorläufer liegt der Erwartungssaldo deutlich über dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors (14 Prozentpunkte). Die Unternehmen erwarten insbesondere Zuwächse bei der Online-Werbung, die mit Abstand führenden Werbeträger sind jedoch weiterhin die Tageszeitungen und das Fernsehen.

Bei den Investitionen ist eine leichte Verbesserung des Planungssaldos von drei Prozentpunkten auf plus vier Prozentpunkte zu verzeichnen.

### Personalaufbau geht weiter

Der Trend zu mehr Beschäftigung in der Werbebranche setzt sich fort. Der Planungssaldo liegt mit 18 Prozentpunkten um einen Prozentpunkt höher als bei der Vorumfrage. Die Zahl der Mitarbeiter der Branche wird in den nächsten zwölf Monaten fühlbar zunehmen. Ein Viertel der Werbeunternehmen wird ihren Mitarbeiterstamm erhöhen, nur sieben Prozent von ihnen beabsichtigen Personal abzubauen. Bei der Vorumfrage hatten 24 Prozent der Unternehmen expansive Personalpläne und ebenfalls sieben Prozent planten den Mitarbeiterstamm zu reduzieren.



## Sicherheitswirtschaft

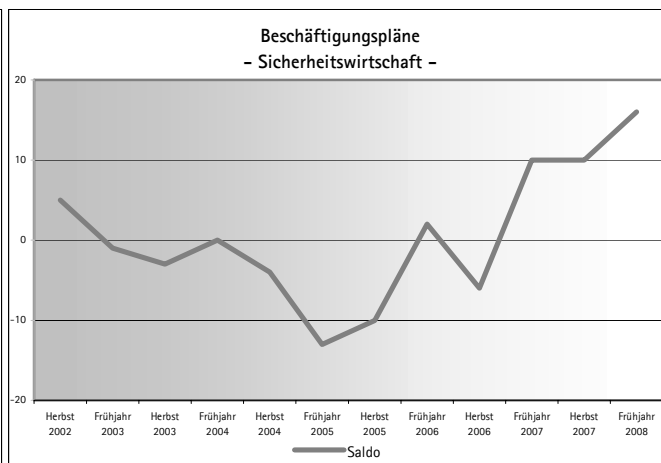
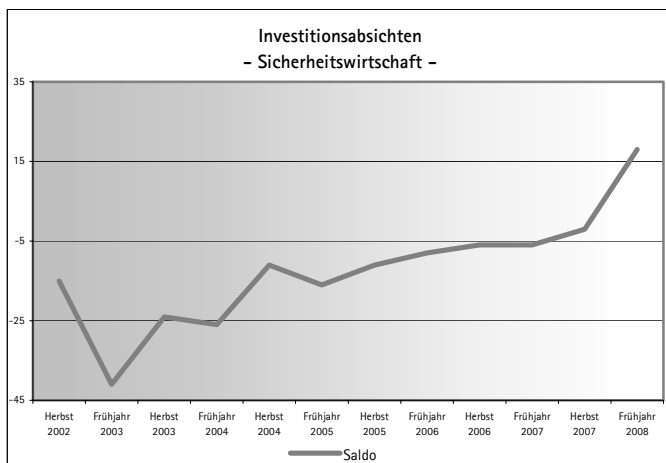
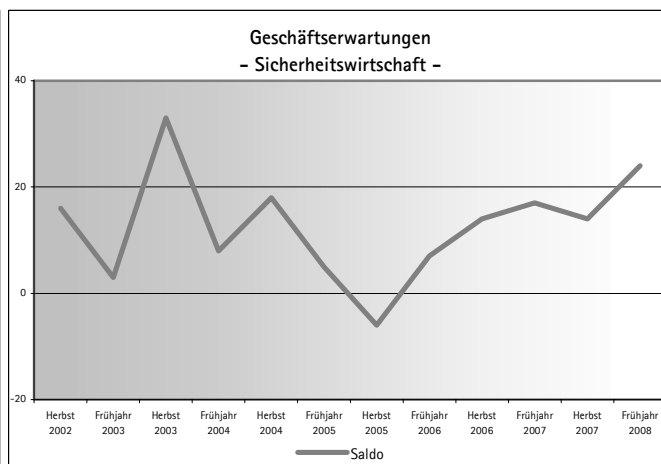
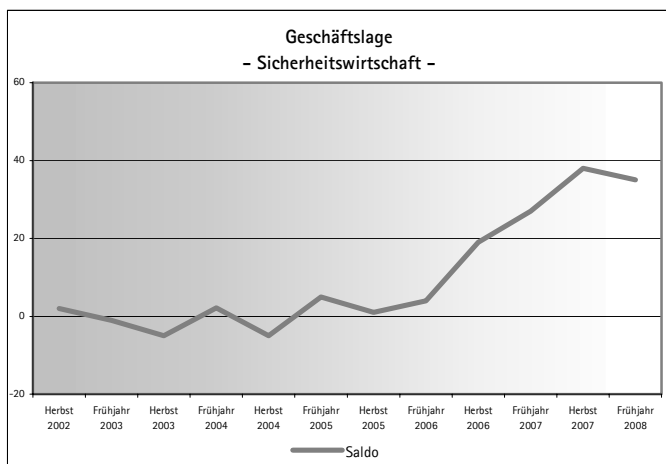
### Erwartungen: Bester Wert seit vier Jahren

Die Erwartungen der Sicherheitswirtschaft für die kommenden zwölf Monate sind enorm angestiegen – im Vergleich zur Vorumfrage um satte zehn Prozentpunkte. Mit einem Erwartungssaldo von 24 Prozentpunkten erwarten die Unternehmen einen deutlichen Schub für ihre Geschäfte in den nächsten Monaten. Wie schon im letzten Jahr berichten die Serviceanbieter von einem weiter gestiegenen Sicherheitsbedürfnis, vor allem aus der Wirtschaft. Themen wie Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen sowie die Verhinderung von Vandalismus werden für Unternehmen in Deutschland immer wichtiger.

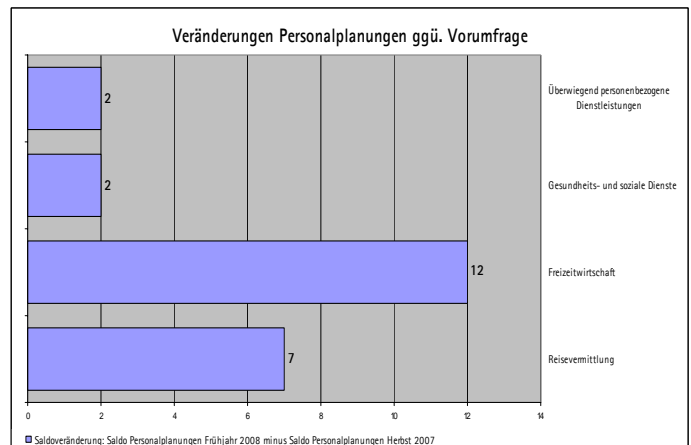
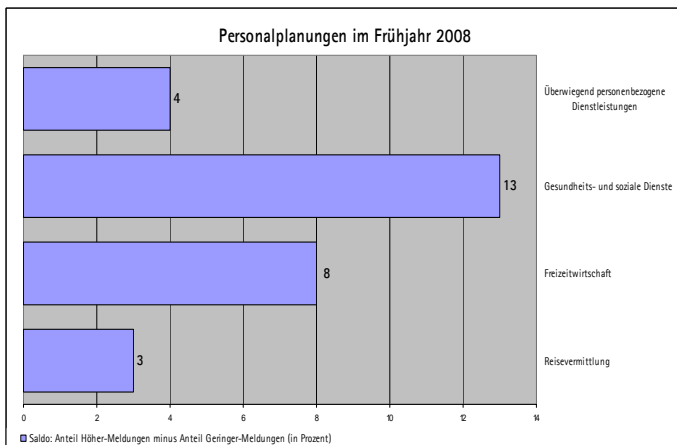
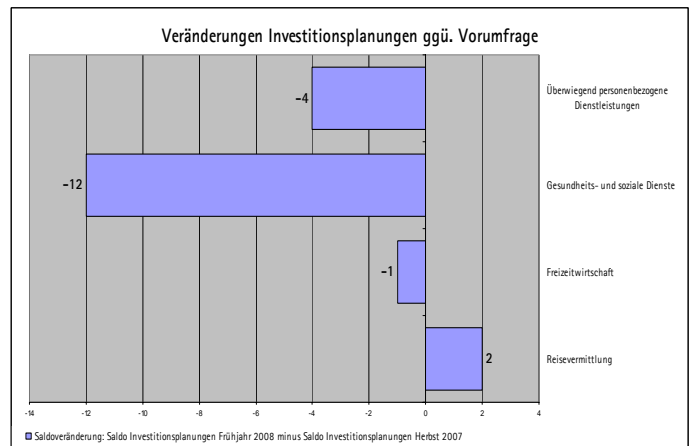
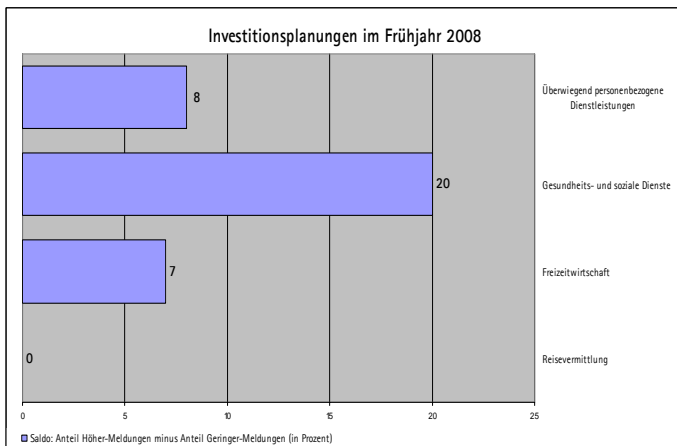
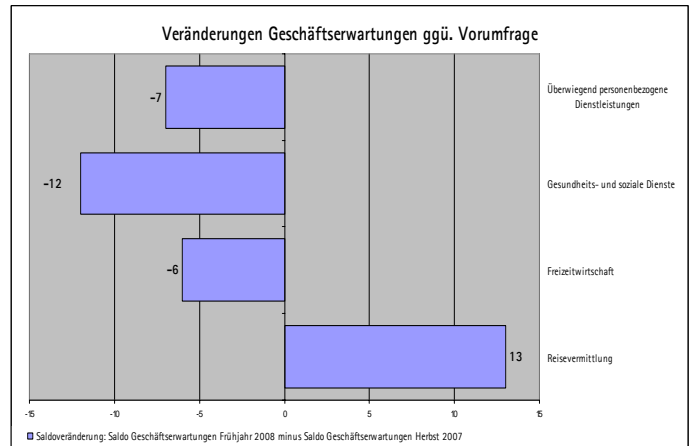
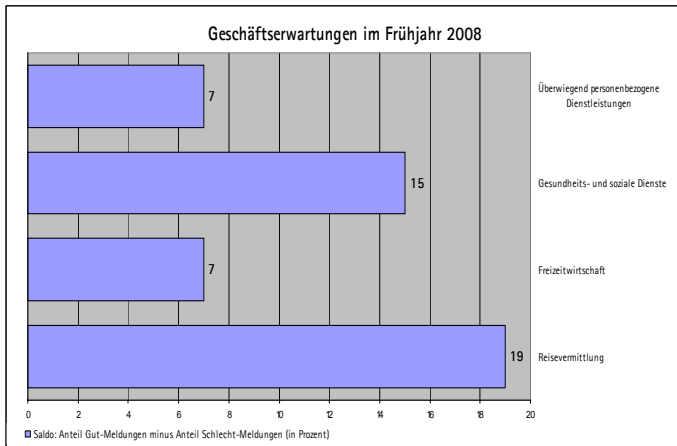
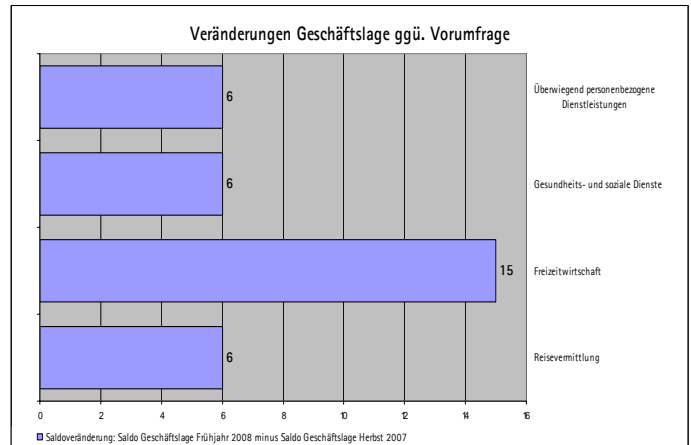
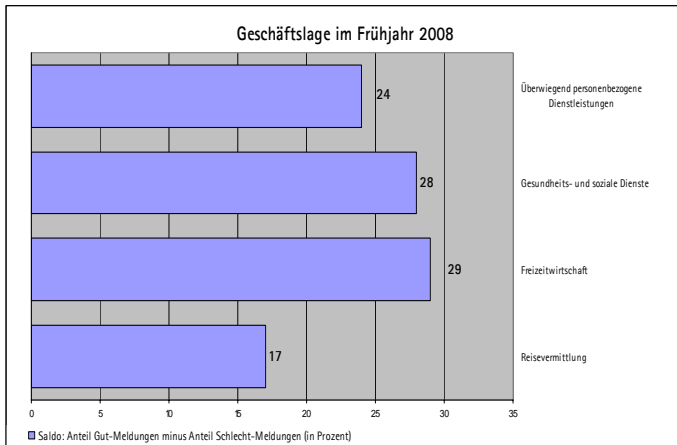
### Personalaufbau geht weiter

Die Sicherheitswirtschaft stellt im Laufe des Jahres 2008 neue Mitarbeiter ein. Der Beschäftigungssaldo steigt gegenüber der Herbstumfrage um sechs Prozentpunkte auf plus 16 Prozentpunkte. 30 Prozent der Betriebe planen mehr Personal einzustellen und 14 Prozent beabsichtigen Personal zu reduzieren.

In den nächsten zwölf Monaten werden merkliche Investitionsimpulse von der Branche ausgehen, der Planungssaldo beträgt 18 Prozentpunkte. Die Investitionspläne der Branche profitieren von ihren guten Erwartungen und schlagen sich in einem sprunghaften Anstieg um 20 Prozentpunkte nieder. Die Stimmung der Sicherheitsdienstleister hat sich aktuell leicht um drei Prozentpunkte eingetrübt. Die Sicherheitsunternehmen bekunden mit einem Geschäftssaldo in Höhe von 35 Prozentpunkten eine nach wie vor sehr gute Geschäftslage.



## 7. Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen



## Gesundheits- und soziale Dienste

### Aussichten eingetrübt...

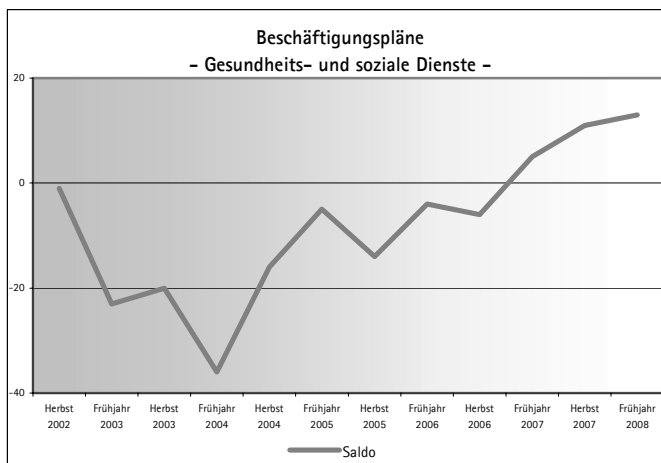
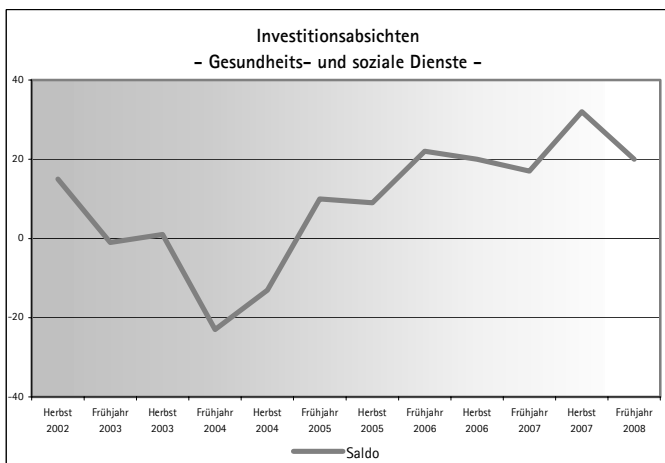
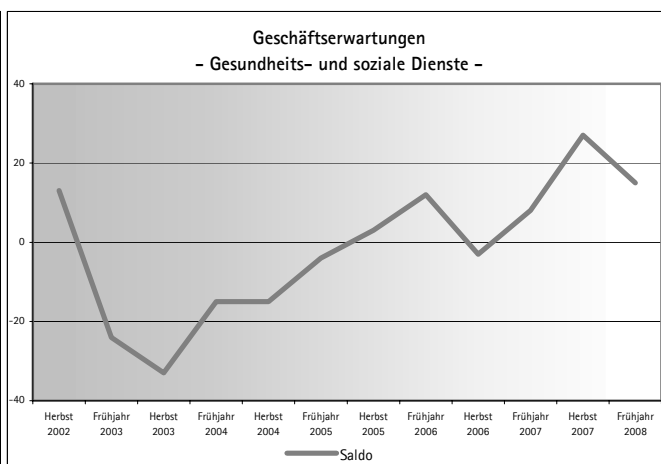
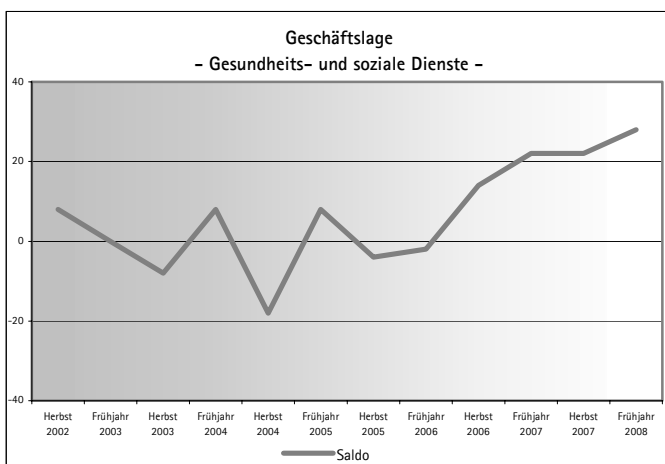
Die Gesundheitsdienstleister haben ihre Geschäftserwartungen deutlich nach unten korrigiert. Mit einem positiven Erwartungssaldo von 15 Prozentpunkten – im Herbst waren es noch 27 Prozentpunkte – verschlechtern sich die Geschäftsperspektiven um zwölf Prozentpunkte. Die Unternehmen sind skeptisch, ob sich der positive Trend der letzten Jahre fortsetzt. Diskussionen um den Gesundheitsfonds sowie das Gefühl der Verbraucher weniger im Portemonnaie zu haben, lässt die Erwartungen der Gesundheitsdienstleister aktuell sinken.

Sehr deutlich gefallen sind auch die Investitions-

pläne der Branche. Dennoch werden Investitionsimpulse in den kommenden Monaten von der Branche ausgehen. Ein Drittel der Betriebe wird die Investitionen in diesem Jahr erhöhen, zwölf Prozent beabsichtigen die Investitionsplanung zurückzufahren – Saldo: 20 Prozentpunkte. Im vergangenen Herbst waren es noch 32 Prozentpunkte.

### ...trotzdem neue Arbeitsplätze

In den nächsten zwölf Monaten werden die Gesundheitsdienste Arbeitsplätze schaffen. 24 Prozent der Unternehmen geben an, den Personalstamm zu erweitern, elf Prozent dagegen hegen restriktive Personalpläne. Der Beschäftigungssaldo verbessert sich gegenüber der Vorumfrage um zwei auf 13 Prozentpunkte. Binnen Jahresfrist beträgt der Anstieg sogar acht Prozentpunkte.



## Freizeitwirtschaft

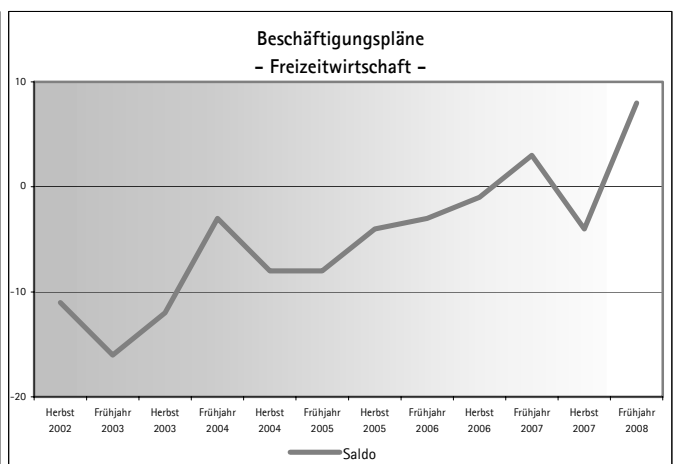
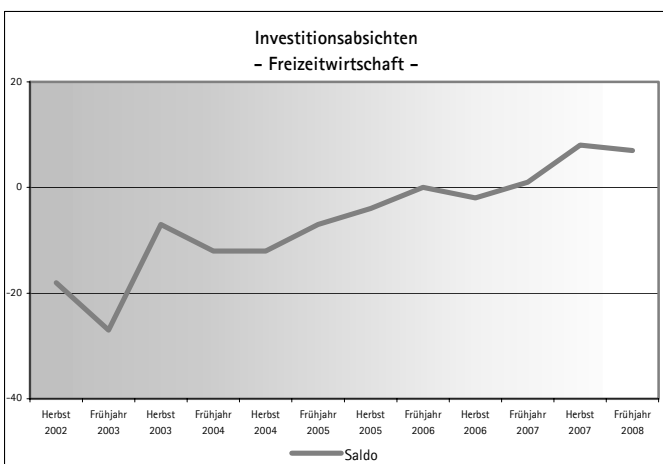
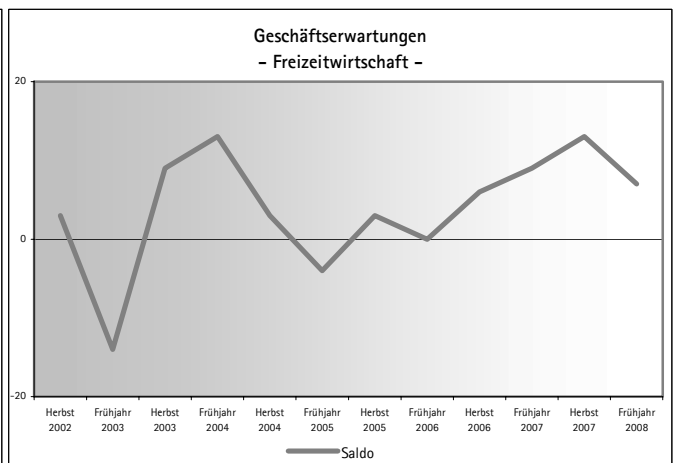
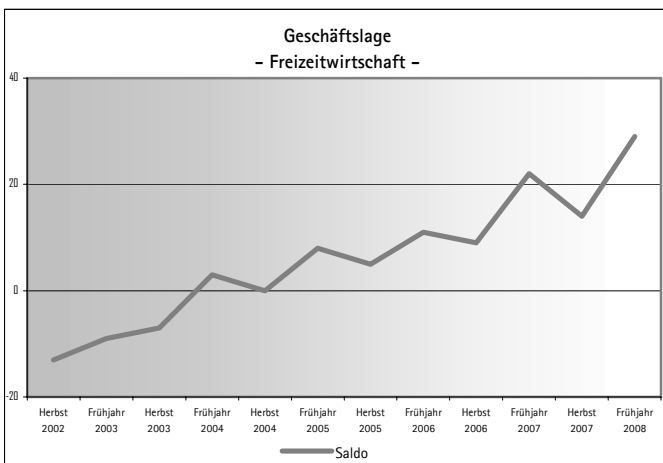
### Lage enorm verbessert – vorsichtigere Aus- sichten – mehr Jobs

Die Geschäftslage der Unternehmen der Freizeitwirtschaft hat einen großen Sprung nach vorne gemacht. Die Lageeinschätzung ist um satte 14 Prozentpunkte auf einen Lagesaldo von 29 Prozentpunkten gestiegen. Gerade Sportstudios im Premiumbereich verzeichnen eine starke Nachfrage nach ihren Leistungen, aber auch z. B. Musicals, Theateraufführungen und Tanzschulen werden vermehrt von den Konsumenten besucht. Die gute Lage schlägt sich in neuen Jobs nieder. Gegenüber der Herbstumfrage steigen die Beschäftigungspläne der Freizeitdienstleister um zwölf Prozentpunk-

te und springen mit einem Beschäftigungssaldo in Höhe von acht Prozentpunkten in den positiven Bereich.

Der Trend zum Optimismus wird im Frühjahr gebremst. Gegenüber der Frühjahrsumfrage nimmt der Erwartungssaldo um sechs Prozentpunkte auf derzeit sieben Prozentpunkte ab. Die Unternehmen sind skeptisch, ob sich die derzeitige gute Lage in den nächsten zwölf Monaten in gleicher Fahrt weiterentwickelt. Aufgrund gestiegener Verbraucherpreise rechnen die Betriebe mit einem zurückhaltenderen Konsum.

Die Investitionen der Branchen werden in den nächsten zwölf Monaten stabil bleiben. Mit einem Saldo von sieben Prozentpunkten notieren sie zum dritten Mal in Folge im positiven Bereich.



## Reisevermittlung

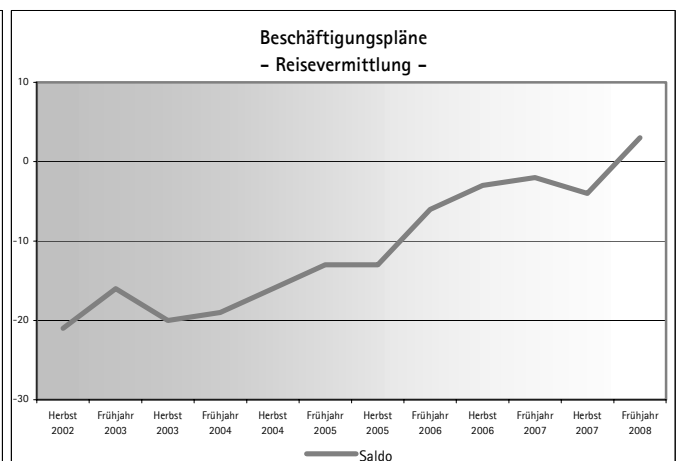
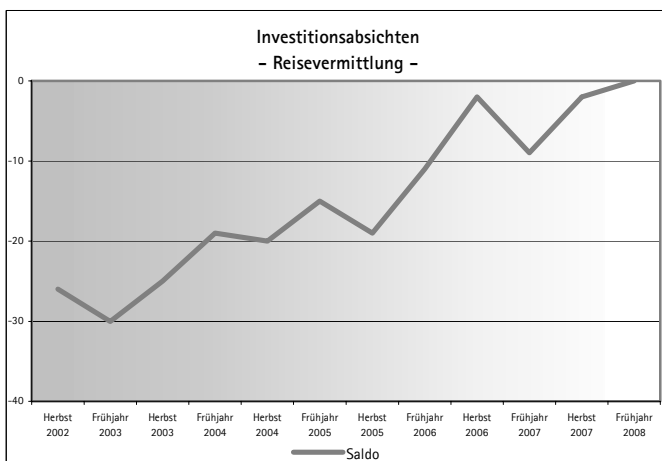
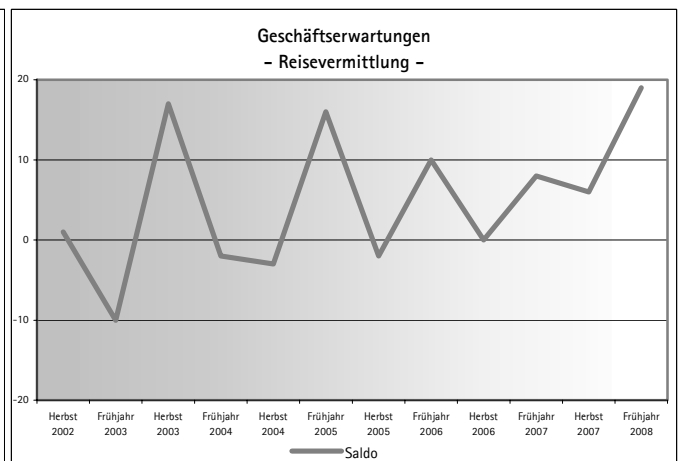
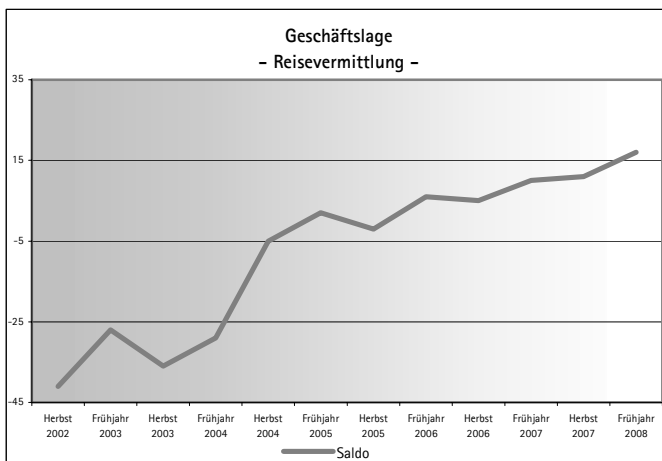
### Nach Jahren der Flaute wieder Personalaufbau...

Im Vergleich zur Vorumfrage hellt sich die Stimmung der Reisevermittler merklich auf. Die Geschäftslage steigt um sechs Saldoprozentpunkte an. Das gute Lageurteil der Branche ist ein Zeichen dafür, dass der private Konsum in einigen Branchen klar angezogen hat: Der Anteil der „Gut“-Antworten (30 Prozent) übersteigt den Anteil der „Schlecht“-Antworten (13 Prozent) um 17 Prozentpunkte. Der Lagesaldo erreicht im Frühjahr 2008 den Rekordwert des Jahres 2001. Nach einer kurzen Verschnaufpause bei der Geschäftslage setzt sich der positive Trend nun fort.

Die Reisevermittler haben ihre Beschäftigungspläne gegenüber der Vorumfrage um sieben Prozentpunkte gesteigert. Der seit Herbst 2007 erstmals wieder positive Beschäftigungssaldo von plus drei Prozentpunkten deutet indes auf einen Beschäftigungsaufbau im nächsten Jahr hin.

### ...bei hervorragenden Geschäftsaussichten

Die Geschäftserwartungen der Reisevermittler sind ebenfalls gestiegen und dies sogar sehr deutlich um 13 Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo von 19 Prozentpunkten. 30 Prozent der Unternehmen erwarten im laufenden Jahr bessere Geschäfte, wogegen elf Prozent mit einer zurückgehenden Geschäftstätigkeit rechnen. Die Geschäftserwartungen sind zum dritten Mal in Folge gestiegen und markieren aktuell einen neuen Höhepunkt bei den Geschäftsaussichten der Branche.

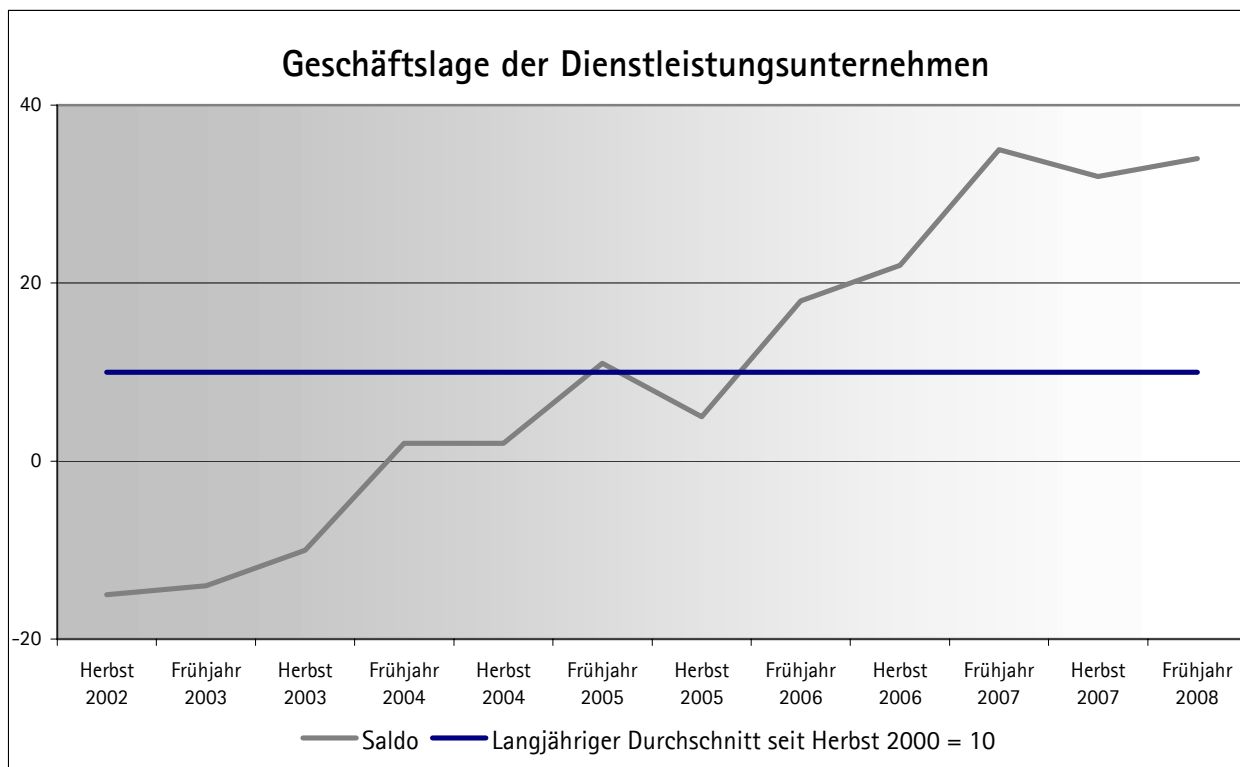


# ANHANG

Ergebnisse der DIHK-Umfragen in der Dienstleistungsbranche 2000 bis 2008

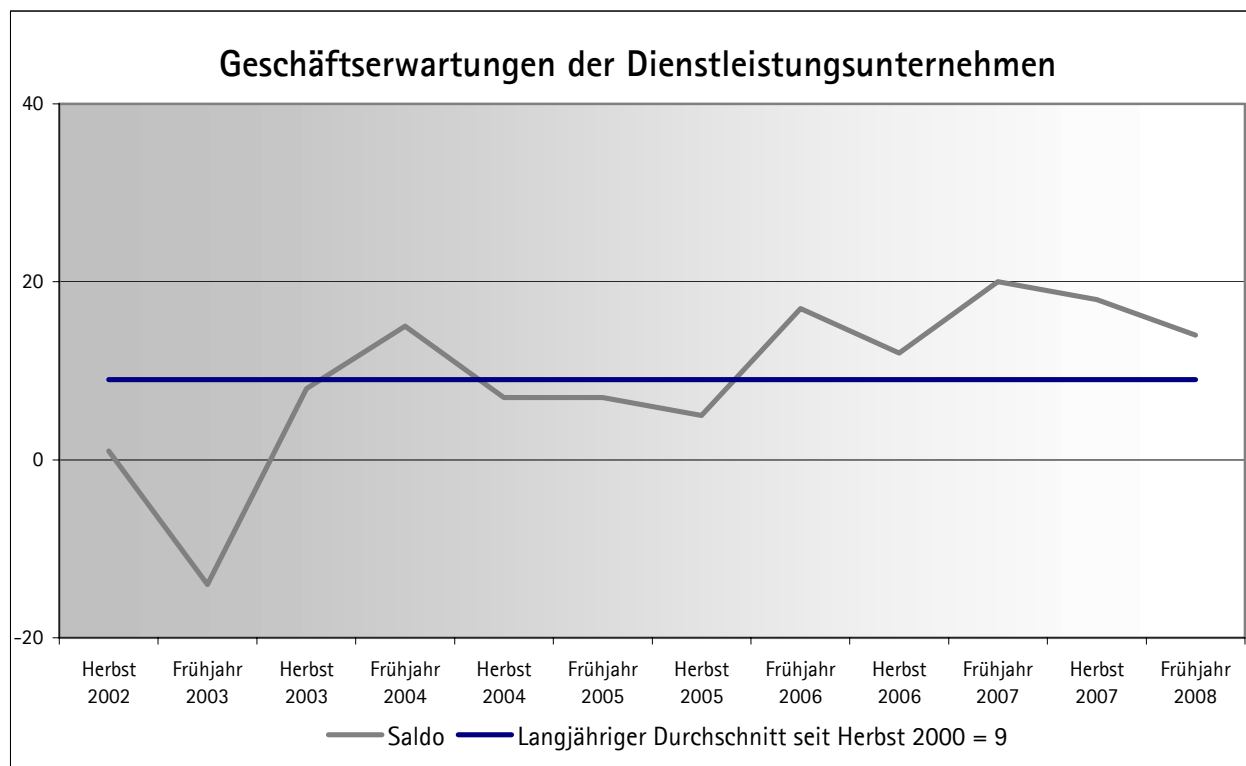
Geschäftslage im Urteil der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Herbst 2000	32	55	13	19
Frühjahr 2001	34	52	14	20
Herbst 2001	24	57	19	5
Frühjahr 2002	23	55	22	1
Herbst 2002	16	53	31	-15
Frühjahr 2003	16	54	30	-14
Herbst 2003	17	56	27	-10
Frühjahr 2004	23	56	21	2
Herbst 2004	23	56	21	2
Frühjahr 2005	28	55	17	11
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	54	14	18
Herbst 2006	35	52	13	22
Frühjahr 2007	44	47	9	35
Herbst 2007	42	48	10	32
Frühjahr 2008	43	48	9	34



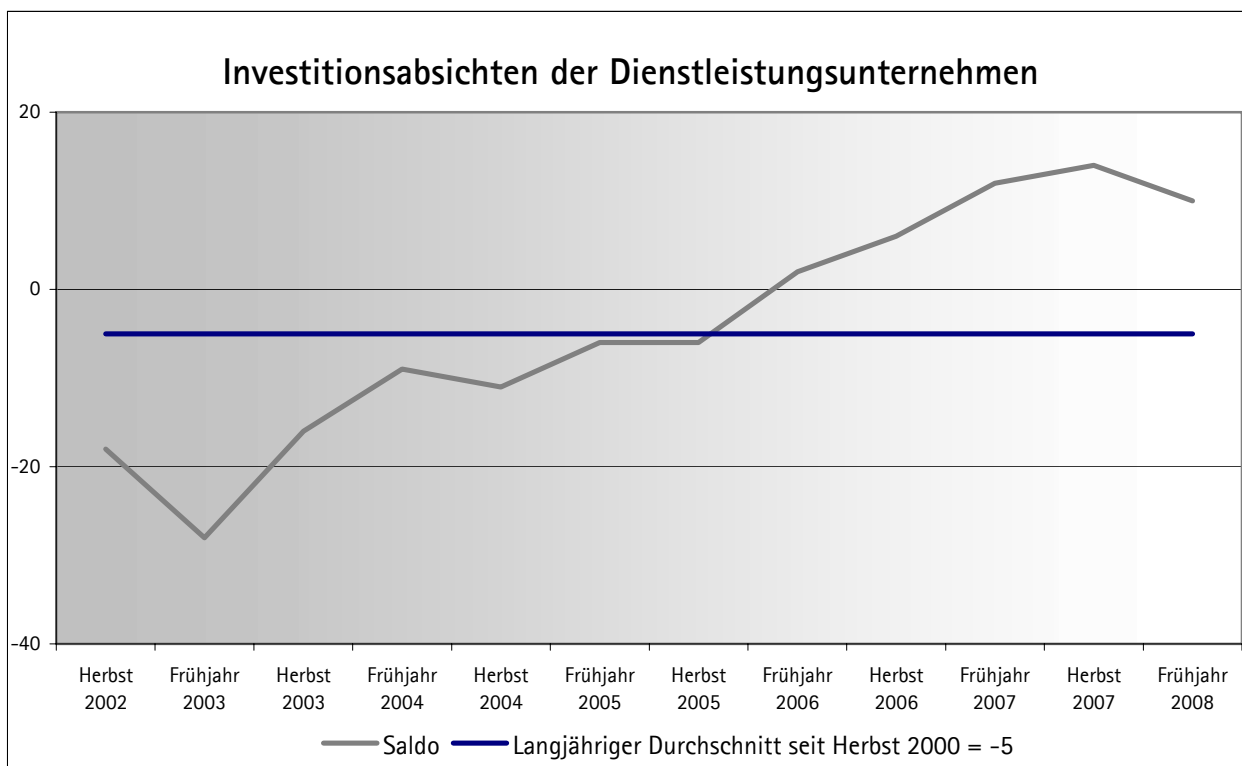
**Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)**

	besser	gleich	schlechter	Saldo
Herbst 2000	32	52	16	16
Frühjahr 2001	31	53	16	15
Herbst 2001	26	52	22	4
Frühjahr 2002	28	44	28	0
Herbst 2002	28	45	27	1
Frühjahr 2003	22	42	36	-14
Herbst 2003	32	44	24	8
Frühjahr 2004	35	45	20	15
Herbst 2004	29	49	22	7
Frühjahr 2005	27	52	20	7
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	53	15	17
Herbst 2006	29	54	17	12
Frühjahr 2007	33	54	13	20
Herbst 2007	30	58	12	18
Frühjahr 2008	28	58	14	14



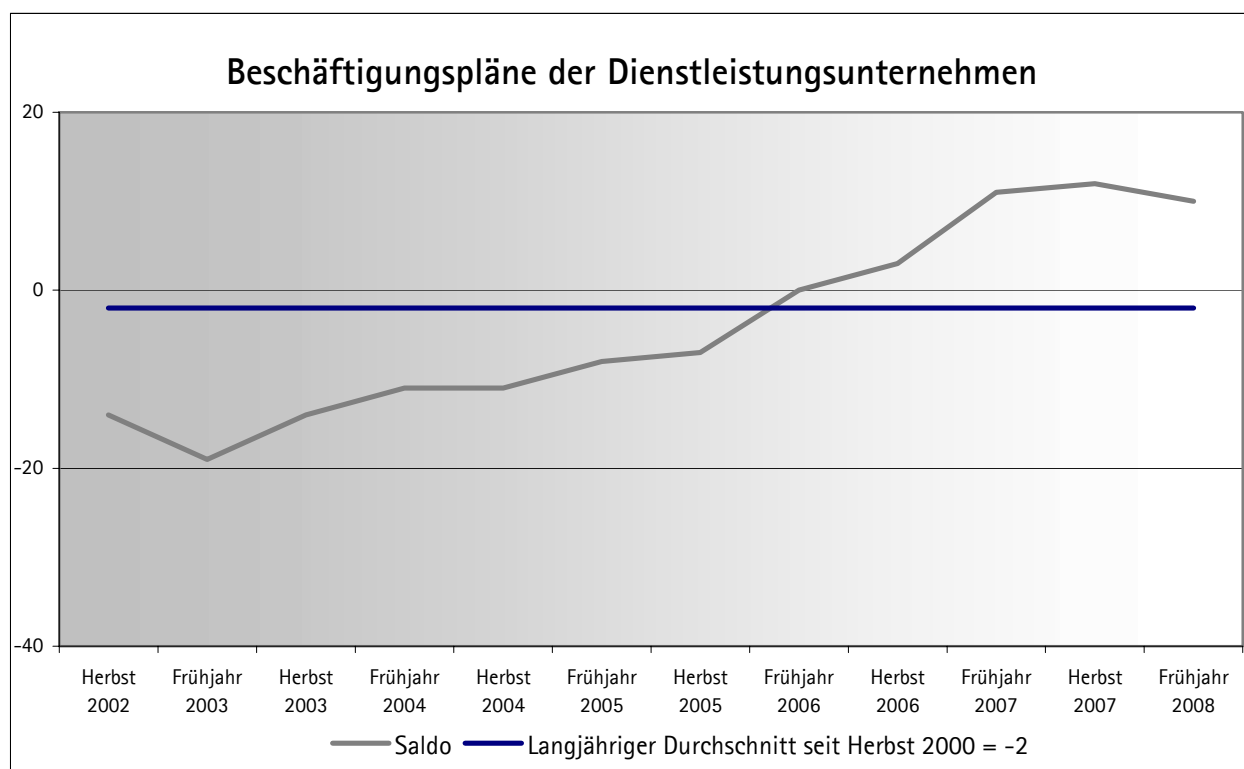
## Investitionsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Investitionen	gleich hohe Investitionen	geringere Investitionen	Saldo
Herbst 2000	24	52	24	0
Frühjahr 2001	26	51	23	3
Herbst 2001	19	51	30	-11
Frühjahr 2002	18	47	35	-17
Herbst 2002	17	48	35	-18
Frühjahr 2003	15	42	43	-28
Herbst 2003	16	52	32	-16
Frühjahr 2004	19	53	28	-9
Herbst 2004	18	53	29	-11
Frühjahr 2005	20	54	26	-6
Herbst 2005	20	54	26	-6
Frühjahr 2006	23	56	21	2
Herbst 2006	25	56	19	6
Frühjahr 2007	28	56	16	12
Herbst 2007	29	56	15	14
Frühjahr 2008	27	56	17	10



## Beschäftigungspläne der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Beschäftigten- zahl	gleich hohe Beschäftigten- zahl	geringere Beschäftigten- zahl	Saldo
Herbst 2000	24	63	13	11
Frühjahr 2001	23	63	14	9
Herbst 2001	18	64	18	0
Frühjahr 2002	16	61	23	-7
Herbst 2002	12	62	26	-14
Frühjahr 2003	11	59	30	-19
Herbst 2003	12	62	26	-14
Frühjahr 2004	13	63	24	-11
Herbst 2004	12	65	23	-11
Frühjahr 2005	14	64	22	-8
Herbst 2005	14	65	21	-7
Frühjahr 2006	18	64	18	0
Herbst 2006	18	67	15	3
Frühjahr 2007	23	65	12	11
Herbst 2007	23	66	11	12
Frühjahr 2008	22	66	12	10



## Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2008

### Fragebogen

#### DIHK-Umfrage bei den IHKs zur wirtschaftlichen Situation

#### I Wirtschaftslage

Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

#### II Erwartungen

Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2007? Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

#### III Investitionen

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2007?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

#### IV Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2007?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------